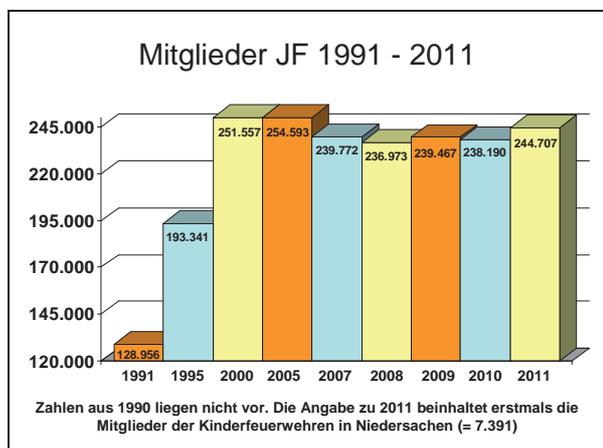
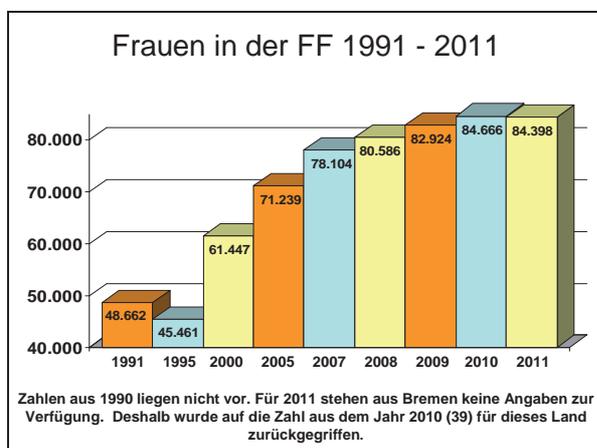
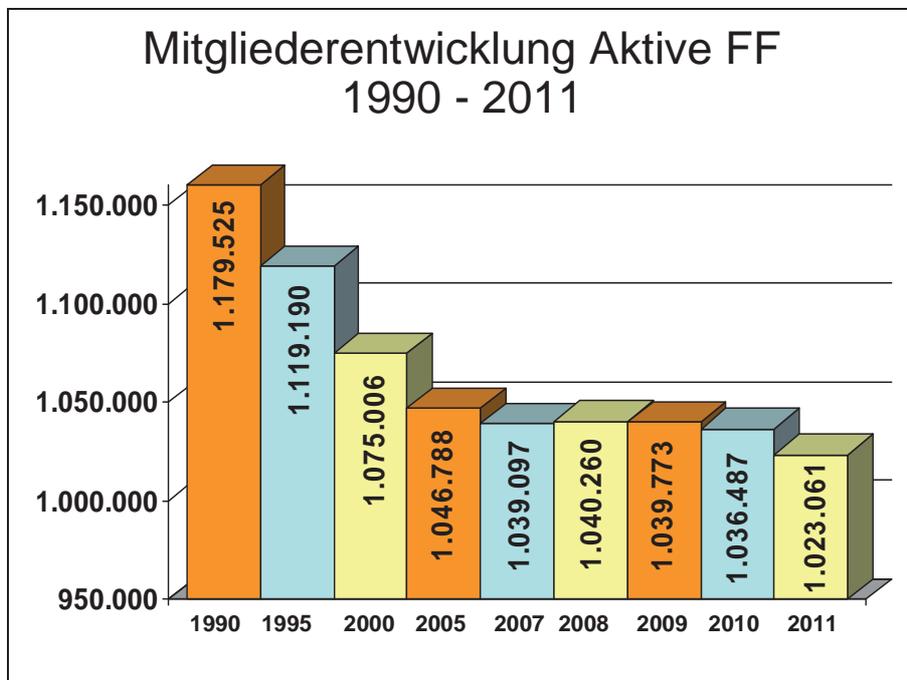


# Freiwillige Feuerwehren und Jugendfeuerwehren in Deutschland:

## Zusammenstellung statistischer Daten zur Personalentwicklung seit der Wiedervereinigung 1990 bis 2011



# Inhalt

Vorbemerkung.....	3
Mitgliederentwicklung Aktive FF.....	5
Mitgliederentwicklung Frauen FF.....	7
Hauptberufliche Kräfte FF.....	9
Entwicklung Jugendfeuerwehren.....	11
Bambini-, Kinder- oder Minifeuerwehren.....	17
Einzelbetrachtung Bundesländer:	
Baden-Württemberg.....	20
Bayern.....	22
Berlin.....	24
Brandenburg.....	26
Bremen.....	28
Hamburg.....	30
Hessen.....	32
Mecklenburg-Vorpommern.....	34
Niedersachsen.....	36
Nordrhein-Westfalen.....	38
Rheinland-Pfalz.....	40
Saarland.....	42
Sachsen.....	44
Sachsen-Anhalt.....	46
Schleswig-Holstein.....	48
Thüringen.....	50
Tabellenanhang.....	52

# Vorbemerkung

„Wer seine Zukunft verändern will, muss seine Vergangenheit kennen“ – eine Aussage, die durchaus Bedeutung für diejenigen hat, die sich mit der Situation in den Feuerwehren beschäftigen. Dazu gehören natürlich auch der Personalbereich und seine zahlenmäßige Entwicklung nicht nur auf örtlicher oder regionaler Ebene.

Zusammenfassende, über mehrere Jahre hinweg vergleichende Auswertungen gibt es allerdings nicht oft, meist stehen nur Einzel(Jahres-)statistiken zur Verfügung. Mit dieser Datensammlung zur Entwicklung in Deutschland seit der Wiedervereinigung soll deshalb der Zugriff auf die einschlägigen Informationen erleichtert werden.

Bei der Zusammenstellung wurden allerdings verschiedene Probleme erkennbar:

Zwar gibt es regelmäßig die auf einer Abfrage bei den Innenministern/-senatoren basierende Dokumentation im Feuerwehr-Jahrbuch des DFV, allerdings sind diese Zahlen aus den unterschiedlichsten Ursachen heraus nicht immer korrekt. Einige Beispiele:

Das Innenministerium Hessen korrigierte seine Angaben zu den Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren für den Zeitraum 2000 bis 2003 im Jahresbericht für 2007 (veröffentlicht erst 2009) nachträglich mit dem Hinweis „Aufgrund eines Berechnungsfehlers in den Vorjahren wurden in den Vorläuferberichten irrtümlich niedrigere Zahlen ausgewiesen.“ Diese Abweichungen liegen im hohen vierstelligen Bereich:

Jahr	Alte Zahlen	Korrigierte Zahlen
2000	70.116	75.357
2001	69.299	74.665
2002	68.060	73.616
2003	68.105	73.756

Wer die DFV-Jahrbücher mit den „alten“ Daten als Informationsquelle für eine Analyse nutzt, wird diese Korrektur allerdings niemals finden können – dort „überleben“ die früher übermittelten Zahlen für Hessen dauerhaft.

Das Innenministerium Rheinland Pfalz nannte in allen von hier aus erreichbaren Quellen für 2001 bis 2005 ausschließlich „gerundete Daten“, die mit Blick auf die Zahlen in den vorherigen und nachfolgenden Jahren Zweifel erwecken.

Da zudem eine Reihe von Bundesländern ihre Feuerwehrstatistik erst sehr spät oder sogar nicht regelmäßig in eigenen Publikationen bzw. Presseinformationen veröffentlichen, muss der DFV offensichtlich – wenn man die Zahlen in seiner Statistikdokumentation mit denen aus den später erschienenen Publikationen der Innenministerien bzw. Antworten auf Landtagsanfragen vergleicht – teilweise mit „vorläufigen Angaben“ arbeiten, die in späteren Jahrbüchern natürlich ebenfalls nicht mehr korrigierbar sind.

Die Möglichkeit, als Datenbasis auf die Statistiken der Landesfeuerwehrverbände zurückzugreifen, wurde mit Blick auf folgende Situation verworfen:

Nicht alle Feuerwehren gehören den Verbänden an und die Meldungen zu den Mitgliedszahlen an diese durch die Unterorganisationen sind zudem bestimmend für die Höhe der Beitragszahlung. Wer außerdem die LFV-Zahlen mit den Angaben der Innenminister vergleicht wird sehr schnell auf Differenzen aufmerksam, die sowohl im Plus- als auch im Minusbereich durchaus im vierstelligen Bereich (z.B. Hessen 2005 Aktive lt. Innenministerium: 73.007, lt. LFV: 74.068 Aktive) liegen können.

Diese Ausgangssituation war der Grund für folgende Vorgehensweise:

Wo immer möglich wurden die einschlägigen Jahresberichte der Innenminister/-senatoren genutzt. Nur wenn diese trotz aller Recherchen nicht zur Verfügung standen erfolgte der Rückgriff auf die in den DFV-Jahrbüchern veröffentlichten Statistiken. Für das Jahr 1990 fehlen aus einigen Beitrittsländern allerdings die Zahlen zu den weiblichen Feuerwehrangehörigen und zu den hauptberuflichen Kräften. Für letztere liegt auch keine Gesamtzahl zum Jahr 2011 vor da einige Bundesländer in den Veröffentlichungen dazu keine Angaben machten.

Im Bereich der **Jugendfeuerwehr** gestaltet sich die Situation wesentlich positiver, da der Dachverband (DJF) eine eigene Statistik – zudem noch sehr zeitnah – auf Basis einer einheitlichen Abfrage erstellt. Dies erfolgte aber erstmals 1991 für alle Bundesländer, für 1990 liegen aus den Beitrittsländern keine Daten vor.

Eine zusätzliche Übersicht in Jahresschritten zur zahlenmäßigen Entwicklung in den Einsatzabteilungen und Jugendfeuerwehren insgesamt sowie in den einzelnen Bundesländern von 1990 bis 2011 ist im Tabellenanhang zu finden.

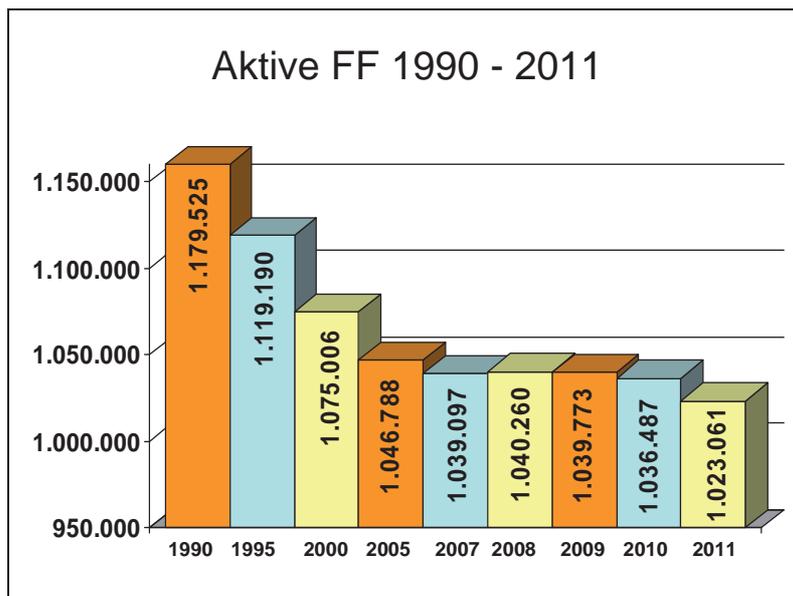
Mit Sicherheit gibt es übrigens in den Anfangsstatistiken speziell der Beitrittsländer für das Jahr 1990 und auch noch für das Folgejahr Ungenauigkeiten, die auf die damalige nicht unproblematische Situation, in der statistische Erhebungen in der persönlichen Gedankenwelt der Verantwortungsträger der Feuerwehren auf örtlicher Ebene eine „Nebenrolle“ spielten, zurückzuführen sind. Dies wird ganz besonders am Beispiel Brandenburg deutlich:

In der „Eröffnungsbilanz“ per 31.12.1990 werden 30.409 Aktive genannt, per 31.12.1991 dann 48.219 – ein Anstieg von 58,6 Prozent! In allen anderen Beitrittsgebieten verlief die Mitgliederentwicklung von 1990 zu 1991 dagegen deutlich negativ – Grund genug diese Brandenburger „Wachstumsexplosion“ anzuzweifeln.

Helmut Raab  
Januar 2013

Kontaktdaten:  
Friedensstraße 21  
D-63128 Dietzenbach  
info@redaktionhelmutraab.de  
Tel.: (0049) 0172/3207112

# Mitgliederentwicklung Aktive FF



Seit der Wiedervereinigung 1990 haben die Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland 13,3 Prozent ihrer Aktiven verloren – auf den ersten Blick, denn es gibt wie schon in der Einführung erwähnt bei der Eröffnungsbilanz ein „kleines“ Problem:

Brandenburg meldete per 31.12.1990 nur 30.409 Aktive, per 31.12.1991 dann 48.219. Dieser starke Anstieg um 58,6 Prozent ist mehr als unwahrscheinlich denn in allen anderen Beitrittsländern sanken die Mitgliederzahlen im Vergleichszeitraum deutlich (Mecklenburg-Vorpommern - 30,4 Prozent, Sachsen - 12,6 Prozent, Sachsen-Anhalt - 11,5 Prozent und Thüringen - 10,4 Prozent).

Bei einer „bereinigten“ Betrachtung, also ohne die Aktiven aus Brandenburg, liegt der Mitgliederrückgang in den Einsatzabteilungen von 1990 zu 2011 bei 14,9 Prozent. Die höchsten Verluste sind in Thüringen (- 42,5 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (38,1 Prozent), Sachsen (- 37,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (- 36,4 Prozent) zu registrieren. Nur Bremen (+ 55 Aktive) und Nordrhein-Westfalen (+ 105 Aktive) verzeichnen im direkten Vergleich zu 1990 gestiegene Mitgliederzahlen.

Mit 1.023.061 Aktiven im Bundesgebiet (inkl. Brandenburg) zum 31.12.2011 wurde der bisher niedrigste Personalbestand seit 1990 erreicht.

## Aktive FF im Vergleich 1990 zu 2011

Land	Mitgliedszahlen per 31.12.1990	Mitgliedszahlen per 31.12.2011	Prozentuale Veränderung
Baden-Württemberg	115.258	108.100	- 6,2 %
Bayern	350.450	320.295	- 8,6 %
Berlin	1.712	1.387	- 19,0 %
Brandenburg	30.409	44.828	+ 47,4 %
Bremen	655	710	+ 8,4 %
Hamburg	2.764	2.537	- 8,2 %
Hessen	82.524	73.576	- 10,8 %
Mecklenburg-Vorpommern	42.598	26.388	- 38,1 %
Niedersachsen	143.327	124.740	- 13,0 %
Nordrhein-Westfalen	85.284	85.389	+ 0,01 %
Rheinland-Pfalz	64.182	55.288	- 13,9 %
Saarland	12.066	11.666	- 3,3 %
Sachsen	71.944	45.164	- 37,2 %
Sachsen-Anhalt	55.692	35.433	- 36,4 %
Schleswig-Holstein	53.284	48.832	- 8,4 %
Thüringen	67.376	38.728	- 42,5 %
<b>Bundesgebiet</b>	<b>1.179.525</b>	<b>1.023.061</b>	<b>- 13,3 %</b>
<b>Bundesgebiet ohne Brandenburg</b>	<b>1.149.166</b>	<b>978.233</b>	<b>- 14,9 %</b>

Im Vergleich zu 2000 liegt der Gesamtrückgang bei - 4,8 Prozent. In Thüringen (- 20,1 Prozent), Sachsen-Anhalt (- 12,8 Prozent) und Sachsen (- 12,3 Prozent) waren in diesem Zeitraum die höchsten Verlustraten zu registrieren.

### Aktive FF im Vergleich 2000 zu 2011

Land	Mitgliedszahlen per 31.12.2000	Mitgliedszahlen per 31.12.2011	Prozentuale Veränderung
Baden-Württemberg	109.282	108.100	- 1,1 %
Bayern	329.368	320.295	- 2,8 %
Berlin	1.472	1.387	- 5,8 %
Brandenburg	48.971	44.828	- 8,5 %
Bremen	632	710	+ 12,3 %
Hamburg	2.570	2.537	- 1,3 %
Hessen	75.357	73.576	- 2,4 %
Mecklenburg-Vorpommern	28.172	26.388	- 6,3 %
Niedersachsen	134.400	124.740	- 7,2 %
Nordrhein-Westfalen	83.112	85.389	+ 2,8 %
Rheinland-Pfalz	58.994	55.288	- 6,3 %
Saarland	11.386	11.666	+ 2,5 %
Sachsen	51.458	45.164	- 12,3 %
Sachsen-Anhalt	40.637	35.433	- 12,8 %
Schleswig-Holstein	50.700	48.832	- 3,7 %
Thüringen	48.495	38.728	- 20,1 %
<b>Bundesgebiet</b>	<b>1.075.006</b>	<b>1.023.061</b>	<b>- 4,8 %</b>

Die Verlustquote seit 2005 beträgt insgesamt - 2,3 Prozent. Für diesen Vergleichszeitraum muss allerdings beachtet werden, dass das Innenministerium Rheinland-Pfalz für 2005 nur eine gerundete Mitgliederzahl (60.000) meldete.

Einen zweistelligen Mitgliederrückgang gab es in diesem Zeitraum nur noch in Thüringen (- 11,1 Prozent).

### Aktive FF im Vergleich 2005 zu 2011

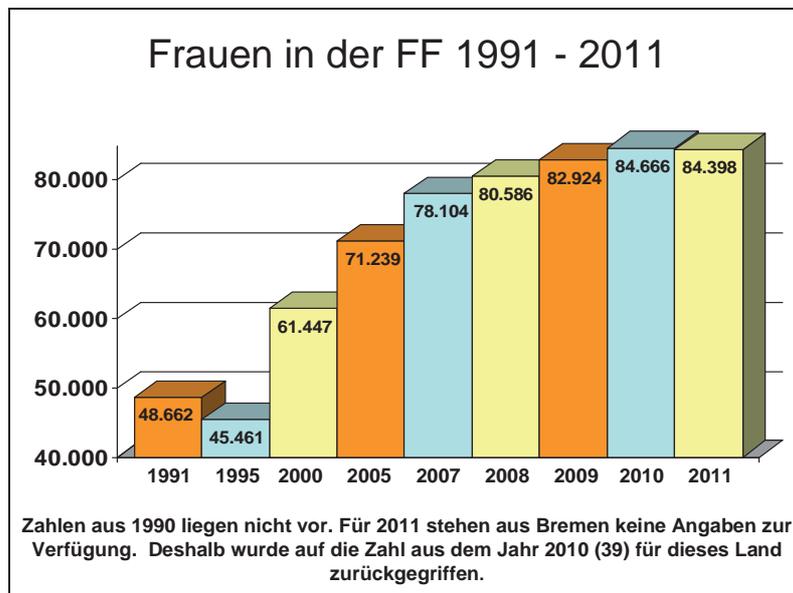
Land	Mitgliedszahlen per 31.12.2005	Mitgliedszahlen per 31.12.2011	Prozentuale Veränderung
Baden-Württemberg	107.143	108.100	+ 0,1 %
Bayern	320.536	320.295	- 0,01 %
Berlin	1.477	1.387	- 6,1 %
Brandenburg	48.211	44.828	- 7,0 %
Bremen	637	710	+ 11,5 %
Hamburg	2.655	2.537	- 4,4 %
Hessen	73.007	73.576	+ 0,8 %
Mecklenburg-Vorpommern	28.308	26.388	- 6,8 %
Niedersachsen	129.351	124.740	- 3,6 %
Nordrhein-Westfalen	83.681	85.389	+ 2,0 %
Rheinland-Pfalz*	60.000	55.288	- 7,9 %
Saarland	11.345	11.666	+ 2,8 %
Sachsen	49.546	45.164	- 8,8 %
Sachsen-Anhalt	38.544	35.433	- 8,1 %
Schleswig-Holstein	48.784	48.832	+ 0,01
Thüringen	43.563	38.728	- 11,1 %
<b>Bundesgebiet</b>	<b>1.046.788</b>	<b>1.023.061</b>	<b>- 2,3 %</b>

\* Für das Jahr 2005 stehen aus RLP nur gerundete Zahlen zur Verfügung.

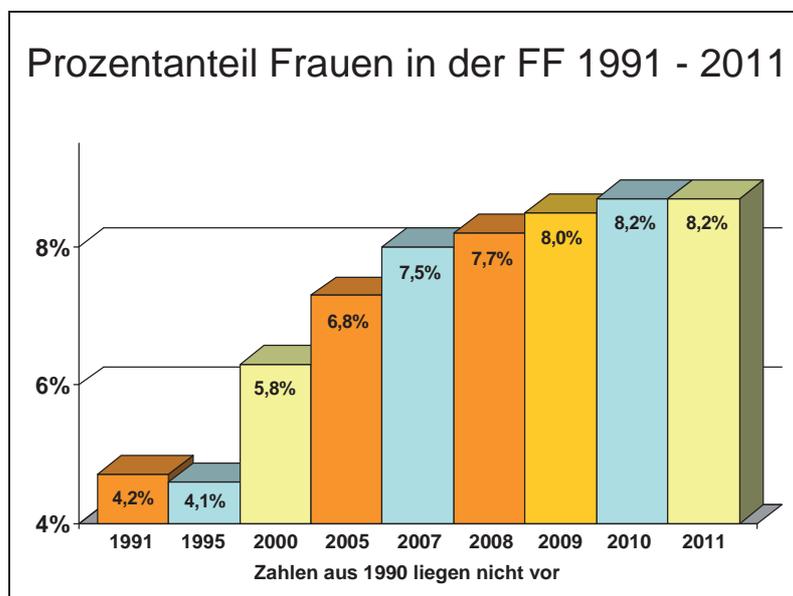
# Frauen in den Einsatzabteilungen

Bedingt durch die Tatsache, dass aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt zu den weiblichen Aktiven für das Jahr 1990 keine Zahlen vorliegen, kann eine Gesamtbeurteilung erst ab 1991 erfolgen.

Nach einem weitgehend permanenten Anstieg nahm die Zahl der weiblichen Aktiven im Jahr 2011 erstmals minimal (- 268) ab.



Bundesweit ist die Frauenquote in den Einsatzabteilungen zwischenzeitlich auf 8,2 Prozent gestiegen.



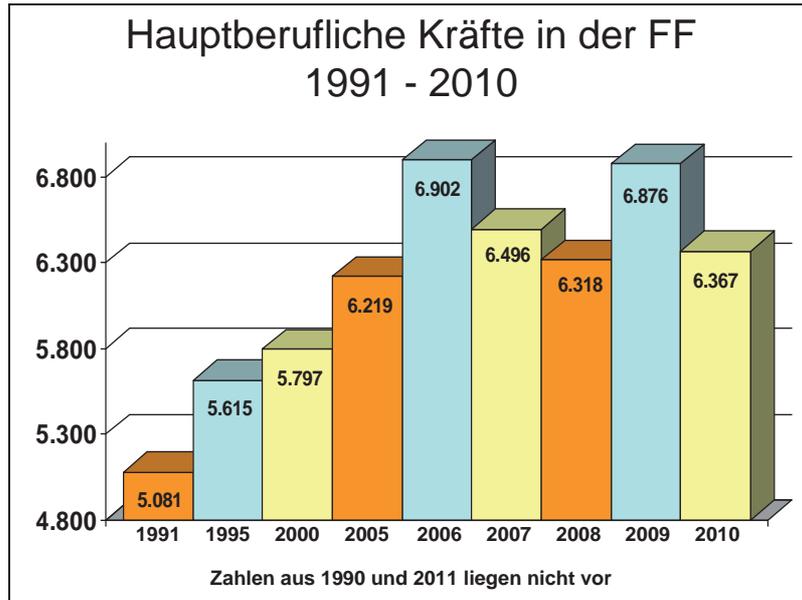
Zwischen den einzelnen Bundesländern allerdings gibt es allerdings erhebliche Unterschiede, der Frauenanteil schwankt zwischen 4,2 und 14,7 Prozent.

Den geringsten Frauenanteil hatte 2011 Baden-Württemberg (4,2 Prozent), zweistellige Frauenquoten verzeichnen Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt:

Baden-Württemberg	4,2 %
Bayern	7,8 %
Berlin	7,8 %
Brandenburg	14,7 %
Bremen	5,5 %
Hamburg	6,7 %
Hessen	9,9 %
Mecklenburg-Vorpommern	14,4 %
Niedersachsen	10,2 %
Nordrhein-Westfalen	5,4 %
Rheinland-Pfalz	5,3 %
Saarland	7,7 %
Sachsen	8,4 %
Sachsen-Anhalt	13,7 %
Schleswig-Holstein	7,4 %
Thüringen	9,0 %

Die Zahlen machen deutlich, dass mit Blick auf den Anteil der Frauen in der Gesamtbevölkerung (51 Prozent) noch sehr erhebliche Steigerungsmöglichkeiten bestehen.

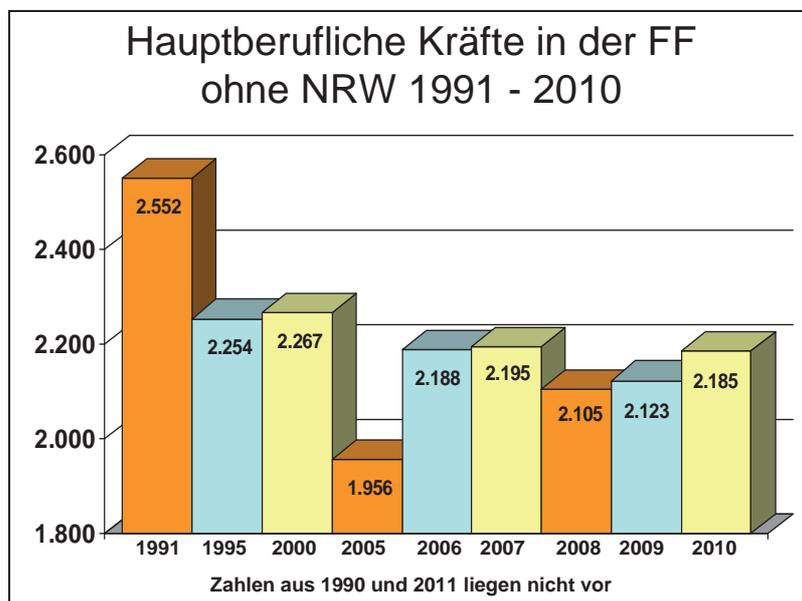
# Hauptberufliche Kräfte in der FF



Da für das Jahr der Wiedervereinigung aus zwei Beitrittsländern keine Zahlen vorliegen und die für die Datenermittlung zum Jahr 2011 genutzten Jahresberichte verschiedener Bundesländer keine Angaben zu den hauptberuflichen Kräften in den Freiwilligen Feuerwehren enthalten, ist nur eine Datenzusammenstellung für den Zeitraum 1991 bis 2010 möglich.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen fallen speziell für den Zeitraum 2005 bis 2010 starke Schwankungen auf, die nicht allein durch die Umwandlungen von mit hauptberuflichen Kräften der FF besetzten Wachen zur Berufsfeuerwehr (Cuxhaven 2005 [Personalbestand rund 60] Ratingen 2008 [Personalbestand rund 85] und Bautzen 2009 [Personalbestand rund 30]) mit der Folge der Personalerfassung ab diesem Zeitpunkt in der BF-Statistik erklärbar sind.

Bundesweit liegt der Anteil der hauptberuflichen Kräfte bei den Freiwilligen Feuerwehren in den Jahren seit 2005 bei 0,6 bis 0,7 Prozent. Beachtet werden muss dabei, dass der Löwenanteil davon Nordrhein-Westfalen zuzuordnen ist. Ohne dieses Bundesland liegt ihr Anteil seit 2005 bei rund zwei Prozent.



In den vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen veröffentlichten Statistiken gibt es allerdings einige nicht nachvollziehbare „Sprünge“ mit erheblichen Auswirkungen auf die Gesamtzahlen:

Nach einem starken Anstieg von 4.263 hauptberuflichen Kräften von 2005 auf 4.714 in 2006 folgte eine Abnahme auf 4.301 in 2007 und auf 4.118 in 2008. 2009 stieg die Zahl erneut auf 4.202, im Jahr danach werden 4.182 genannt.

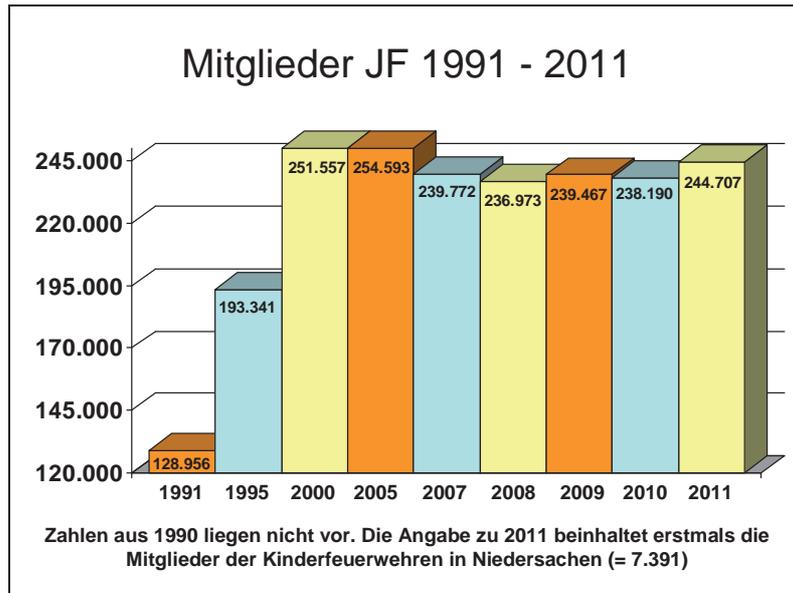
Diese Veränderungen sind im Wesentlichen auf die Angaben zur Entwicklung im Regierungsbezirk Düsseldorf (2005: 1.117, 2006: 1.620, 2007: 981, 2008: 878, 2009: 864, 2010: 847) zurückzuführen. In diesem Regierungsbezirk wurde zwischen 2005 und 2010 aber lediglich die Feuerwehr Ratingen mit etwa 85 hauptberuflichen Kräften im Jahr 2008 in eine Berufsfeuerwehr umgewandelt.

Die Zahlen aus diesem Bereich sind deshalb nur sehr vorsichtig für eine Wertung der Gesamtentwicklung nutzbar.

# Entwicklung Jugendfeuerwehren

Jugendfeuerwehren, wie in der „alten“ Bundesrepublik, kannte man in der DDR nicht. Die „Jungen Brandschutzhelfer“ in diesem Land beruhten auf einer völlig anderen Organisationsgrundlage. Genaue Zahlen zum Mitgliederbestand liegen nicht vor.

1990 gab es in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erste Jugendfeuerwehrgründungen, eine Zusammenstellung der statistischen Daten durch die DJF erfolgte aber erstmals für 1991. Vor diesem Hintergrund ist erst ab diesem Jahr eine statistische Auswertung zur Entwicklung im gesamten Bundesgebiet möglich.



Bis 2004 (261.445 Mitglieder) waren die Jugendfeuerwehren eine Organisation mit permanenter Wachstumsgarantie. Im Zeitraum 2005 bis 2008 ist eine negative Entwicklung der Mitgliederzahlen zu registrieren. Nach einem Anstieg von rund 2.500 Mitglieder im Jahr 2009 sankt der Bestand im Folgejahr um knapp 1.300 Jugendliche.

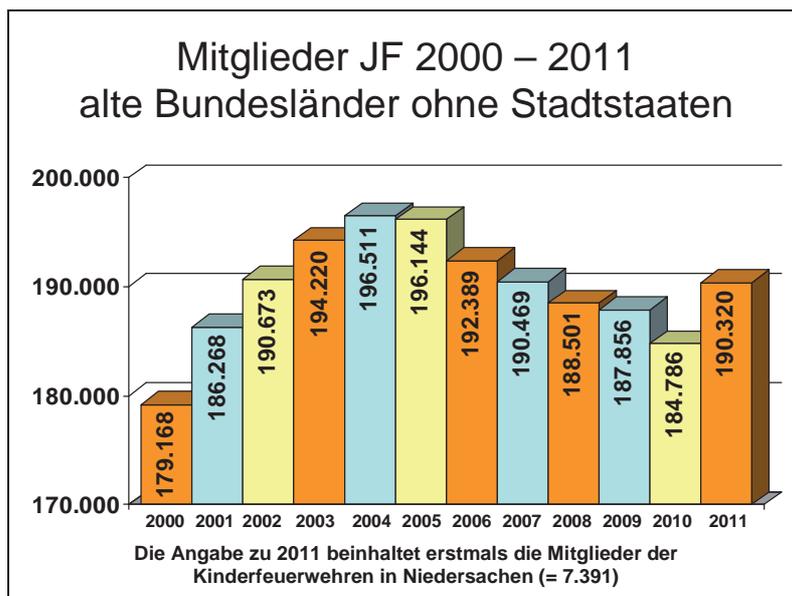
2011 weist die DJF-Statistik zwar im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von rund 6.600 Mitgliedern aus, allerdings sind darin erstmals alle Mitglieder der Kinderfeuerwehren in Niedersachsen (knapp 7.400) enthalten. Der Zuwachs ist also ausschließlich auf diese Veränderung im Bereich der Datenerfassung zurückzuführen, bei einer bereinigten Betrachtung ergibt sich ein bundesweiter Rückgang von knapp 800 Jugendlichen.

Nach den DJF-Zahlen (also inkl. der Mitglieder in den niedersächsischen Kinderfeuerwehren) beträgt die Verlustquote seit dem Rekordjahr 2004 im Vergleich zu 2011 6,4 Prozent. „Bereinigt“, ohne die Mitglieder der Niedersächsischen Jugendfeuerwehren, steigt die Verlustquote auf 9,2 Prozent.

Bei der statistischen Betrachtung ist eine getrennte Darstellung der Entwicklung getrennt nach „alten“ und „neuen“ Bundesländern unumgänglich:

In den „alten“ Bundesländern ohne Stadtstaaten setzte nach einem kontinuierlichen Wachstum bis 2004 mit dem höchsten Mitgliederbestand in der Geschichte ab 2005 eine negative Entwicklung ein, die bis 2010 anhielt. 2011 wird dann zwar ein Zuwachs von rund 5.500 Jugendlichen ausgewiesen – in der Gesamtzahl sind allerdings wie bereits erwähnt die knapp 7.400 Mitglieder der niedersächsischen Kinderfeuerwehren enthalten. „Bereinigt“ ergibt sich für die alten Bundesländer ohne Stadt-

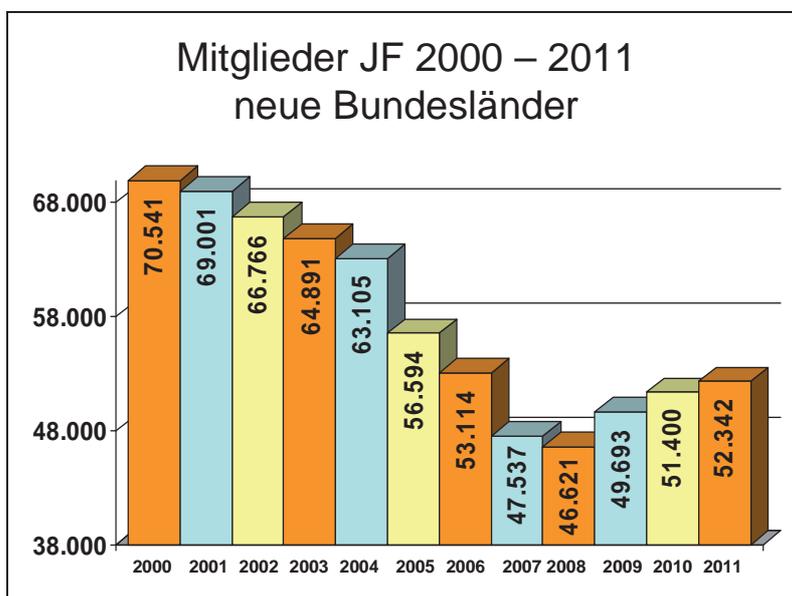
staaten im Jahr 2011 ein Mitgliederrückgang von rund 1.900 Jugendfeuerwehrangehörigen.



In den Beitrittsländern stiegen die Mitgliederzahlen in den ersten Jahren sprunghaft an:

Jahr	Aktive
1991	9.895
1992	18.300
1993	26.145
1994	39.091
1995	45.726
1996	54.212
1997	60.691
1998	65.827
1999	68.475

Mit 70.541 Mitgliedern wurde im Jahr 2000 ein Rekordbestand erreicht, danach gab es bis 2008 starke Verluste. In den letzten drei Jahren ist eine positive Entwicklung erkennbar.



Wie die beiden folgenden Abbildungen verdeutlichen, verlief die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern seit dem Jahr 2000 sehr unterschiedlich:

Prozentual gesehen gab es von 2000 zu 2011 in acht Bundesländern zweistellige Mitgliederverluste, sechs Bundesländer meldeten dagegen zweistellige Zuwachsraten.

Die Kurzzeitbetrachtung der Entwicklung von 2005 zu 2011 weist acht Bundesländer mit negativer Entwicklung (bis zu - 20 Prozent aus).

Mit Blick auf die hohen Zuwachsraten in Niedersachsen (15,3 % von 2000 im Vergleich zu 2011 bzw. 13 Prozent im Vergleich 2005 zu 2011) sei nochmals an die Thematik Aufnahme Mitglieder Kinderfeuerwehren in die 2011er Zahlen erinnert. Ohne diese gestaltet sich die Bilanz auch in diesem Bundesland negativ (2000 zu 2011 - 6,6 bzw. 2005 zu 2011 - 8,5 Prozent).

### Mitgliederentwicklung JF im Vergleich 2000 zu 2011

Land	Mitgliedszahlen per 31.12.2000	Mitgliedszahlen per 31.12.2011	Prozentuale Veränderung
Baden-Württemberg	25.982	28.049	+ 8,0 %
Bayern	40.170	48.489	+ 20,1 %
Berlin	985	883	- 10,3 %
Brandenburg	16.148	11.673	- 27,7 %
Bremen	182	229	+ 25,8 %
Hamburg	681	933	+ 37,0 %
Hessen	34.298	27.619	- 19,5 %
Mecklenburg-Vorpommern	11.188	7.181	- 35,8 %
Niedersachsen	33.752	38.902	+ 15,3 %
Nordrhein-Westfalen	17.499	20.526	+ 17,3 %
Rheinland-Pfalz	14.723	13.243	- 10,1 %
Saarland	4.127	3.853	- 6,6 %
Sachsen	14.330	11.195	- 21,9 %
Sachsen-Anhalt	14.901	10.743	- 27,9 %
Schleswig-Holstein	8.617	9.639	+ 11,9 %
Thüringen	13.974	11.550	- 17,3 %
<b>Deutschland</b>	<b>251.557</b>	<b>244.707</b>	<b>- 2,7 %</b>

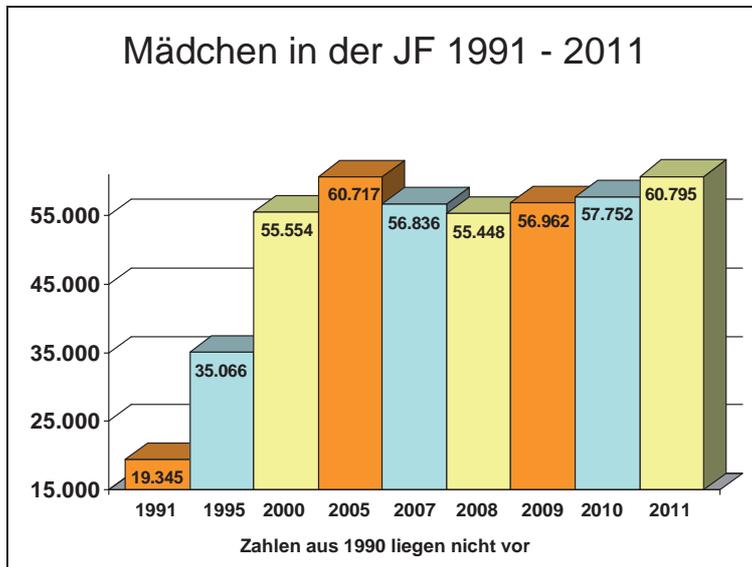
Die Angabe zu 2011 beinhaltet erstmals die Mitglieder der Kinderfeuerwehren in Niedersachsen (= 7.391)

### Mitgliederentwicklung JF im Vergleich 2005 zu 2011

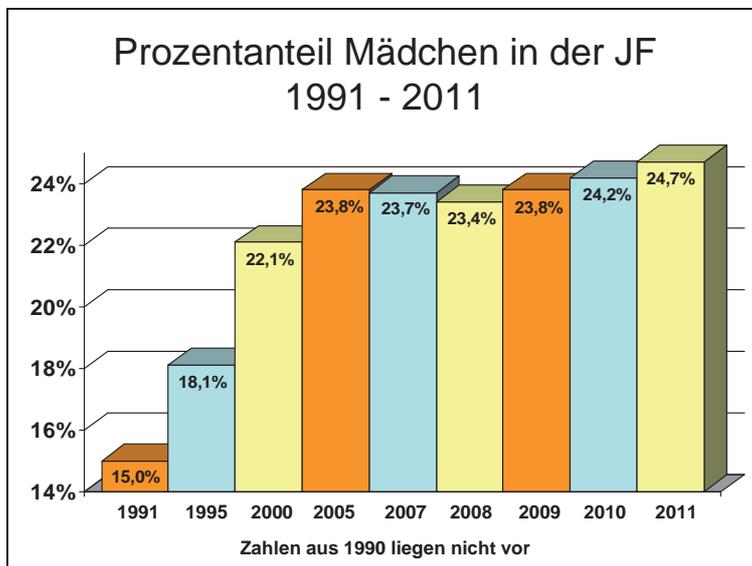
Land	Mitgliedszahlen per 31.12.2005	Mitgliedszahlen per 31.12.2011	Prozentuale Veränderung
Baden-Württemberg	29.839	28.049	- 6,0 %
Bayern	51.029	48.489	- 5,0 %
Berlin	807	883	+ 9,4 %
Brandenburg	11.949	11.673	- 2,3 %
Bremen	209	229	+ 9,6 %
Hamburg	839	933	+ 11,2 %
Hessen	32.777	27.619	- 15,7 %
Mecklenburg-Vorpommern	7.504	7.181	- 4,3 %
Niedersachsen	34.431	38.902	+ 13,0 %
Nordrhein-Westfalen	20.283	20.526	+ 1,2 %
Rheinland-Pfalz	14.562	13.243	- 9,1 %
Saarland	3.695	3.853	+ 4,3 %
Sachsen	11.183	11.195	+ 0,1 %
Sachsen-Anhalt	11.519	10.743	- 6,7 %
Schleswig-Holstein	9.528	9.639	+ 1,2 %
Thüringen	14.439	11.550	- 20,0 %
<b>Deutschland</b>	<b>254.593</b>	<b>244.707</b>	<b>- 3,9 %</b>

Die Angabe zu 2011 beinhaltet erstmals die Mitglieder der Kinderfeuerwehren in Niedersachsen (= 7.391)

Die Zahl der Mädchen in den Jugendfeuerwehren erreichte 2005 einen Höhepunkt, dann war eine Phase des Rückgangs zu registrieren. In den letzten drei Jahren nahm der Anteil der weiblichen Mitglieder wieder zu.



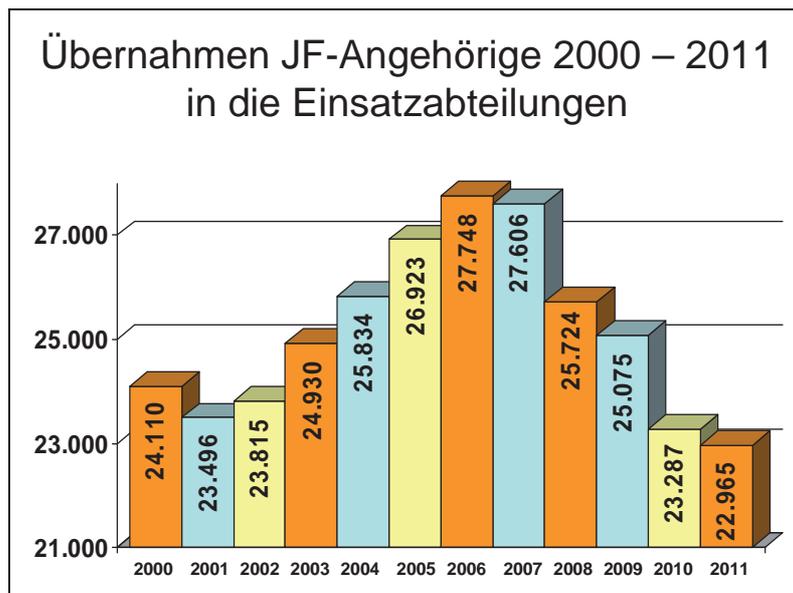
Der prozentuale Anteil von Mädchen am Gesamtmitgliederbestand hat sich seit dem Jahr 2005 nur geringfügig (+ 0,9 Prozent) verändert:



Von Bundesland zu Bundesland gibt es beim Mädchenanteil große Unterschiede. 2011 gestaltete sich die Situation wie folgt:

Baden-Württemberg	15,9 %
Bayern	24,3 %
Berlin	14,8 %
Brandenburg	34,7 %
Bremen	12,2 %
Hamburg	17,5 %
Hessen	28,0 %
Mecklenburg-Vorpommern	31,7 %
Niedersachsen	29,9 %
Nordrhein-Westfalen	15,6 %
Rheinland-Pfalz	20,1 %
Saarland	21,2 %
Sachsen	21,8 %
Sachsen-Anhalt	36,9 %
Schleswig-Holstein	23,6 %
Thüringen	27,1 %

Wegen der wichtigen Funktion der Jugendfeuerwehren als Nachwuchsorganisation ist die jährliche Zahl der Übergänger in die Einsatzabteilungen von hoher Bedeutung:



Nach einem leichten Einbruch der Übergängerzahlen 2001 entwickelten sich diese bis 2006 permanent positiv. Ab 2007 begann dann eine Abwärtsentwicklung, im Vergleich zu 2006 wurden 2011 17,2 Prozent weniger Jugendlichen an die Einsatzabteilungen abgegeben.

Der prozentuale Anteil der Mädchen bei den Übergängern ist relativ stabil, von 2006 bis 2011 schwankte er zwischen 19,3 und 20,4 Prozent.

Die Zahl der Übergänger allein reicht nicht immer aus, um den Mitgliederrückgang in den Einsatzabteilungen zu kompensieren:

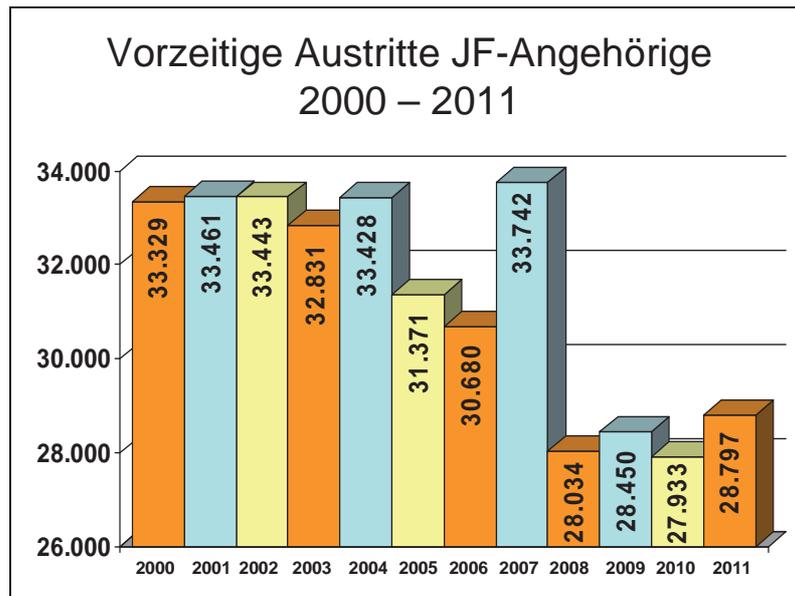
Jahr	Übergänger aus der JF	Entwicklung Aktive Gesamtbestand
2005	26.923	- 8.310
2006	27.748	- 10.931
2007	27.606	+ 3.240
2008	25.724	+ 1.163
2009	25.075	- 487
2010	23.287	- 3.286
2011	22.965	- 13.426

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die die Jugendfeuerwehr vorzeitig verlassen, erreichte im betrachteten Zeitraum im Jahr 2007 mit 33.742 ihren höchsten Stand. Seit 2008 sind die Zahlen auf rund 28.000 bis knapp 29.000 jährlich zurückgegangen.

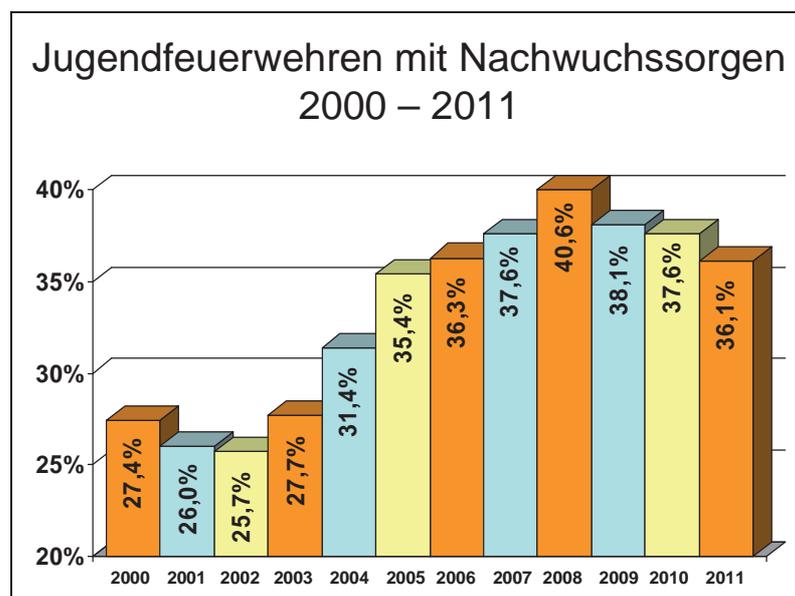
Der Austritt wird von vielen Faktoren beeinflusst. Von Jahr zu Jahr gesehen gibt es allerdings bei den einzelnen Austrittsgründen nur geringere Verschiebungen maximal von einem Prozent, weshalb auf die Detailentwicklung nicht weiter eingegangen werden soll. Für 2011 ergab sich folgendes Bild:

Austrittsgrund	Anzahl	Prozent
Keine Lust mehr	7.785	27,0 %
Stärkere andere Interessen	5.276	18,3 %
Schul-/Berufsausbildung	4.225	14,7 %
Wohnortwechsel	4.071	14,1 %
Anderer Verein	2.673	9,3 %
Kein Interesse an Übernahme in die Einsatzabteilung	1.457	5,1 %

„Sonstige Gründe“ waren für 2.701 Jugendliche (9,4 Prozent) ausschlaggebend und 610 Mitglieder (2,1 Prozent) wurden ausgeschlossen.



Eine Betrachtung der möglichen künftigen Entwicklung ist durch die Frage nach den Nachwuchssorgen auf örtlicher Ebene in der statistischen Erfassung möglich. Danach nahm die Zahl der Jugendfeuerwehren mit solchen Sorgen von 2002 bis 2008 permanent zu, sinkt zwischenzeitlich aber wieder.



Ein Problem im Bereich der Jugendfeuerwehrstatistik soll nicht unerwähnt bleiben:

Nicht nur die Jugendfeuerwehr Niedersachsen rechnet die Mitglieder der Kinderfeuerwehren in die Daten ein, auch in einigen anderen Bundesländern (z.B. in der Statistik des Innenministeriums Sachsen-Anhalt) ist dies der Fall.

Da in diesen Fällen keine Aufschlüsselung vorgenommen wird und zudem der Aspekt des von Land zu Land unterschiedlichen Aufnahmealters eine Rolle spielt ist keine Feststellung möglich, wie viele der in der jeweiligen Statistik ausgewiesenen Mitglieder unter 10 Jahren der Kinder- und wie viele der Jugendfeuerwehr angehören. 2010 wurden in dieser Altersgruppe insgesamt 11.908 Mitglieder (= 6,4 % des Gesamtmitgliederbestandes, 2011 bereits 20.437 Mitglieder (= 8,4 Prozent) registriert. 2005 waren es dagegen erst 3.169 (= 1,6 %).

# Bambini-, Kinder- oder Minifeuerwehren

Kurz nach der Wiedervereinigung erfolgten die ersten Gründungen von Kindergruppen in den alten Bundesländern. Als wahrscheinlich erste dieser Art gilt die 1992 ins Leben gerufene Minifeuerwehr der FF Frankfurt/Main-Praunheim (Hessen). Seither hat sich die Zahl der Gruppen vervielfacht – statistische Daten, die eine Analyse der Entwicklung im Bundesgebiet ermöglichen, gibt es allerdings immer noch nicht.

Die DJF veröffentlichte zwar in der Zeitschrift „Lauffeuer“ (Ausgabe 5/2012 Seite 17) einen kurzen Abriss zur Thematik Kinder in der Feuerwehr im Gesamtbericht zur JF-Statistik 2011, nutzte dafür allerdings die Angaben aus ihrer Abfrage zur Zahl der Jugendfeuerwehrmitglieder unter zehn Jahren. Diese Zahlen sind nicht aussagekräftig, da

- es in den Bundesländern teils erhebliche Unterschiede bezüglich des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehr gibt; die Angabe „unter 10 Jahren“ also nicht automatisch die Zugehörigkeit zu einer Kinderfeuerwehr bedeutet;
- eine klare Trennung zur Mitgliedschaft in der Kinder- oder Jugendfeuerwehrgruppe in den Fällen nicht möglich ist, in denen statistische Daten gemeinsam (z.B. für Niedersachsen 2011) in die DJF-Auswertung einfließen und
- viele Kinderfeuerwehren ein völlig unabhängiges Eigenleben ohne Anbindung an die Jugendfeuerwehr führen und damit ihre Mitglieder in den Zahlen zum Bestand „unter 10 Jahren“ in der DJF-Statistik nicht erfasst sind.

Nach den Angaben einer zwischenzeitlich vom DFV und der DJF gebildeten Projektgruppe im Rahmen einer Tagung soll es in Deutschland im Jahr 2011 über 1.000 Kindergruppen gegeben haben, ihr Mitgliederbestand wird im „Helfer in der Jugendfeuerwehr“ vom Herbst 2012 mit über 20.000 beziffert.

Auf Basis verschiedener Recherchen gestaltet sich die Situation wie folgt:

## Baden-Württemberg

Nach der DJF-Statistik für 2011 gab es 1.431 Kinder unter zehn Jahren. Die Gruppen, so die Aussage DFV-Sachstandbericht zur Entwicklung der Kinder in der Feuerwehr vom März 2010, „dürften in aller Regel Teile der regulären Jugendfeuerwehren“ sein.

## Bayern

In diesem Bundesland, in dem Kinder erst ab dem zwölften Lebensjahr Mitglied in einer Jugendfeuerwehr werden können, wird vom LFV und der Landesjugendfeuerwehr empfohlen „Kinder unter dem erforderlichen Eintrittsalter in die JF als Mitglied in die Vereine aufzunehmen“. Im Bericht über eine Sitzung des Arbeitskreises „Kinder in der Feuerwehr“ vom 29.11.2012 werden 150 Kindergruppen mit 2.040 Mitgliedern erwähnt.

## Berlin

Nach der Senkung des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehr auf acht Jahre gibt es keine einschlägigen Aktivitäten.

## Brandenburg

Im Jahresbericht 2011 des Innenministeriums werden 171 Kinderfeuerwehren mit 1.299 Mitgliedern erwähnt. Im Jahr davor waren es 129 Gruppen, Zahlen zum Mitgliederbestand 2010 nennt das Innenministerium allerdings nicht.

## Bremen

Es sind keine Aktivitäten beabsichtigt.

## Hamburg

Die Feuerwehrvereine können in Eigeninitiative Kinderfeuerwehren gründen. Dieses Engagement wird von der „Landesbereichsführung toleriert“, Zahlen sind nicht bekannt.

## Hessen

Im Jahresbericht für 2011 benennt das Innenministerium „567 Kindergruppen mit fast 6.800 Mitgliedern“, 2009 waren es „340 Gruppen mit fast 5.000 Kindern“ und 2010 „340 Gruppen mit fast 5.000 Mitgliedern“.

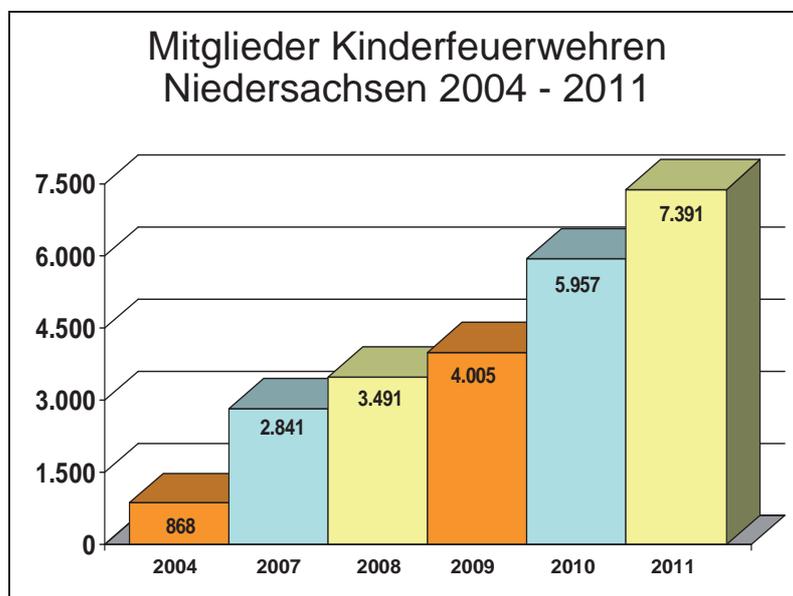
Nach den statistischen Daten des LFV gab es dagegen 2011 386 Gruppen mit 4.722 Mitgliedern – ein deutlicher Unterschied zu den vom Innenministerium genannten Zahlen.

## Mecklenburg-Vorpommern

Nach den gesetzlichen Vorgaben können „Kinder ab Vollendung des sechsten Lebensjahres zum Zwecke der Brandschutzerziehung in die Jugendabteilung“ aufgenommen werden. Aktuelle Schätzungen gehen von etwa 50 bis 60 Kinderfeuerwehren mit rund 1.250 Mitgliedern aus.

## Niedersachsen

Auf Basis der Daten aus den „Handreichungen für Kinderfeuerwehren“ der Jugendfeuerwehr Niedersachsen für die Jahre 2004 und 2007 sowie der Statistik des Innenministeriums für 2008 bis 2011 lässt sich die Entwicklung in diesem Bundesland verdeutlichen:



Seit 2011 rechnet die Jugendfeuerwehr die Mitglieder der Kinderfeuerwehren in den Gesamtbestand ein. Das Innenministerium geht einen anderen Weg und veröffentlicht in seinem Jahresbericht getrennte Zahlen.

## Nordrhein-Westfalen

Ende 2012 waren rund 25 Kinderfeuerwehren bekannt. Für das Frühjahr 2013 plant der Landesfeuerwehrverband die Gründung einer eigenen Dachorganisation.

## **Rheinland-Pfalz**

Der DFV nennt in einer Analyse 2010 für dieses Bundesland „46 Gruppen mit 560 Kindern als Untergliederung der Feuerwehren“. 2011 soll die Mitgliederzahl auf fast 1.000 Kinder gestiegen sein; genaue Angaben liegen nicht vor.

## **Saarland**

Das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr liegt bei acht Jahren. Es gibt keine „offiziellen“ Kinderfeuerwehren. „Wenn es solche gibt“, so die Aussage in der DFV-Analyse 2010, „erfolgte die Gründung auf eigene Faust und gefördert durch die Fördervereine der einzelnen Feuerwehren“.

## **Sachsen**

Das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr liegt bei acht Jahren. Es gibt nach Internetrecherchen zahlreiche Kinderfeuerwehren, Details sind nicht bekannt. In der DFV-Analyse 2010 werden 23 an Grundschulen angebundene Gruppen erwähnt, deren Betreuung durch Feuerwehrangehörige mit Unterstützung der Lehrkräfte erfolgt.

## **Sachsen-Anhalt**

Entsprechend der Aussage des Innenministeriums in der Feuerwehrstatistik 2010 und 2011 werden die Mitglieder der Kinderfeuerwehren „in die Zahlen in den Jahresbericht der Jugendfeuerwehr integriert“.

## **Schleswig-Holstein**

Vereinzelte Aktivitäten bekannt, Zahlenmaterial liegt nicht vor.

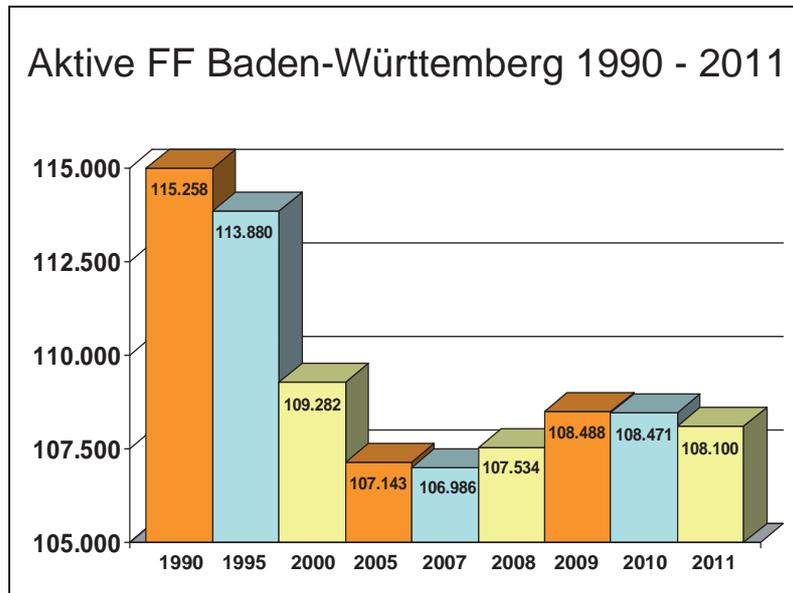
## **Thüringen**

Die Senkung des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehr auf sechs Jahre lässt keine separate Betrachtung zu. Die DJF-Statistik 2011 weist 2.710 Mitglieder unter zehn Jahren aus.

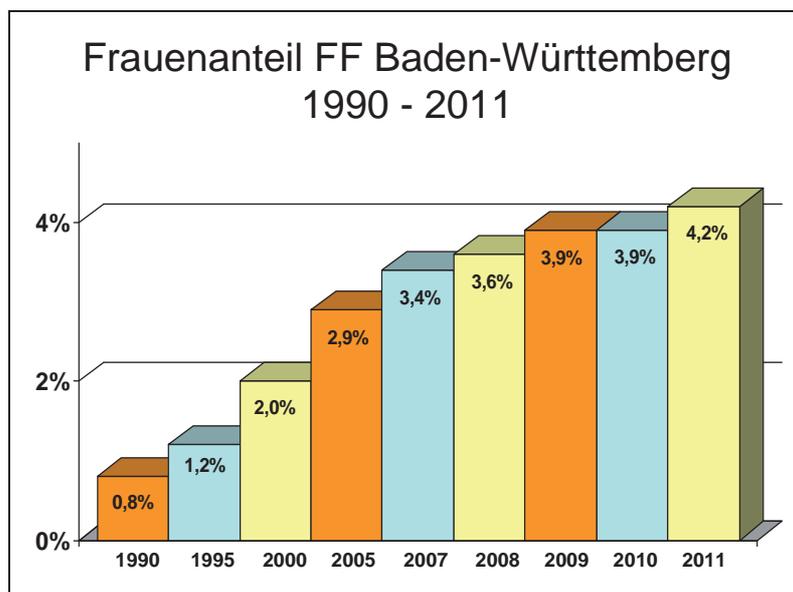
# Baden-Württemberg

2006 wurde mit 106.645 Aktiven ein Tiefpunkt erreicht. In den letzten drei Jahren ist die Zahl der Aktiven weitgehend stabil geblieben – im Vergleich von 2010 zu 2011 allerdings mit leicht negativem Trend.

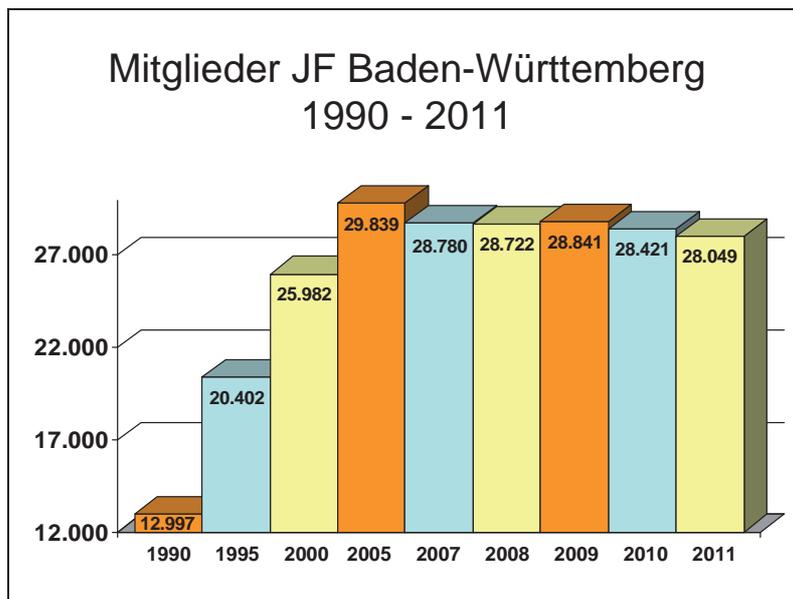
Von 1990 bis 2011 ging der Mitgliederbestand um 6,2 Prozent zurück. 2000 bis 2011 liegt die Verlustrate bei 1,1 Prozent, für den Zeitraum 2005 bis 2011 ist ein Zuwachs von 0,1 Prozent zu registrieren.



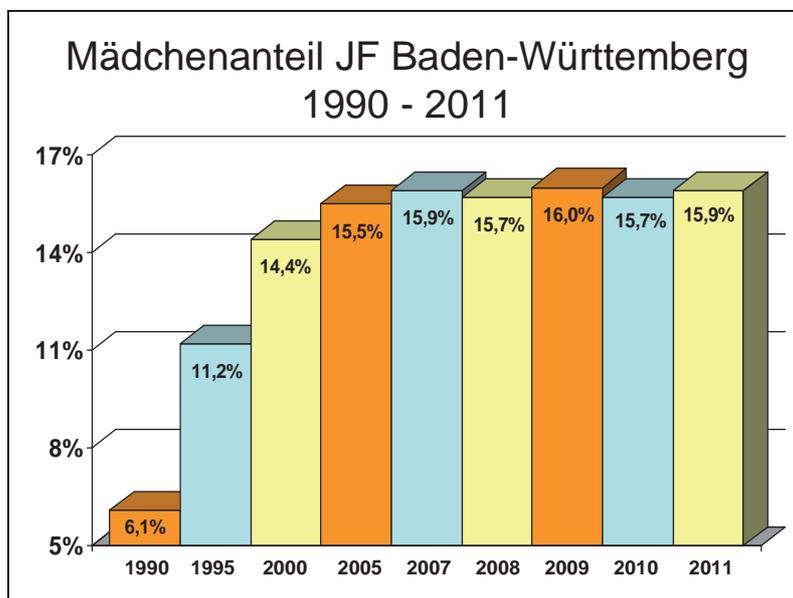
Bei den weiblichen Aktiven ist zwar ein permanenter Zuwachs zu registrieren, mit einem Frauenanteil von 4,2 Prozent (= 4.586 weibliche Mitglieder) in den Einsatzabteilungen im Jahr 2011 liegt Baden-Württemberg aber nicht nur deutlich unter dem aktuellen Bundesschnitt von 8,2 Prozent, sondern hat die niedrigste Frauenquote in Deutschland.



Im Bereich der Jugendfeuerwehren gibt es seit dem Rekordjahr 2005 mit 29.839 Mitgliedern einen Rückgang von sechs Prozent. Der Trend in den letzten drei Jahren ist leicht negativ.



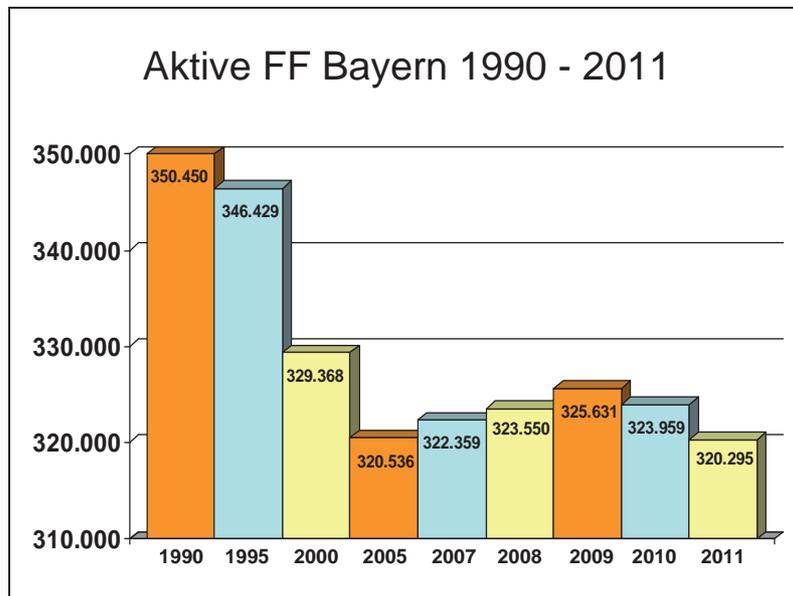
Mit 4.472 Mädchen in den Jugendfeuerwehren wurde 2011 ein prozentualer Anteil von 15,9 Prozent (Bundesschnitt 24,7 Prozent) erreicht. Damit belegt dieses Bundesland den vorletzten Platz unter den Flächenstaaten.



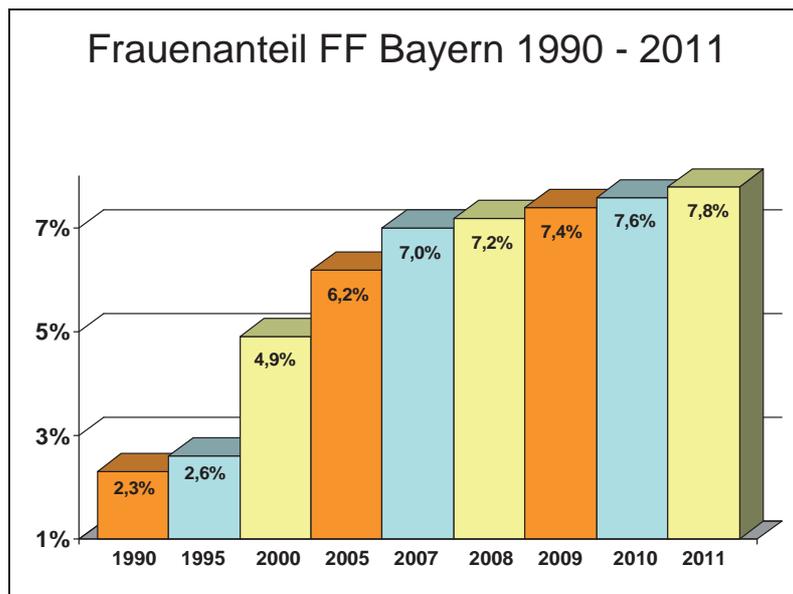
# Bayern

2011 wurde mit 320.295 Aktiven der zweitniedrigste Gesamtbestand seit 1990 registriert, nur 2006 gab es weniger Mitglieder (319.960).

Im Vergleich 1991 zu 2011 haben die Wehren 8,6 Prozent ihrer Mitglieder verloren. 2000 bis 2011 liegt die Verlustrate bei 2,8 %, für den Zeitraum 2005 bis 2011 fällt der Rückgang mit 0,01 % nur sehr gering aus.

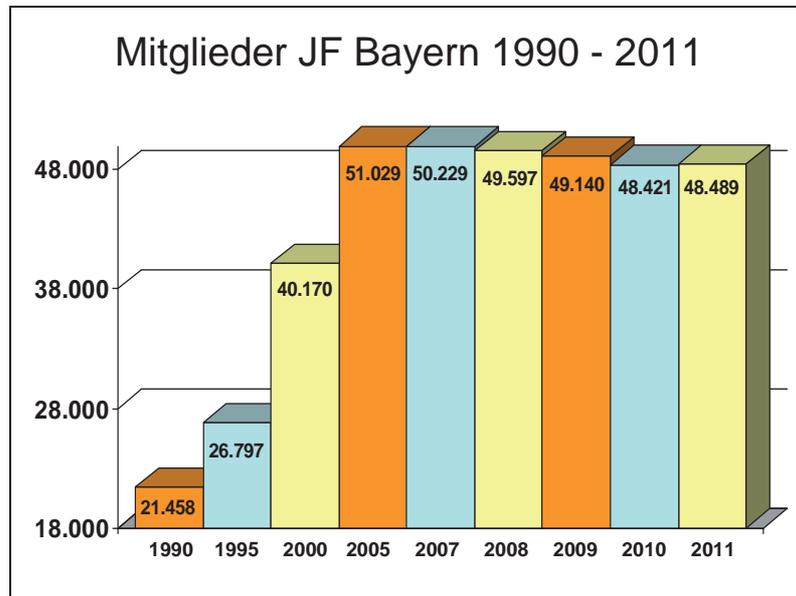


Der prozentuale Anteil weiblicher Mitglieder zeigt einen permanenten Zuwachs. Mit 7,8 Prozent (= 24.911) weiblichen Mitgliedern in den Einsatzabteilungen 2011 liegt das Bundesland im Mittelfeld.

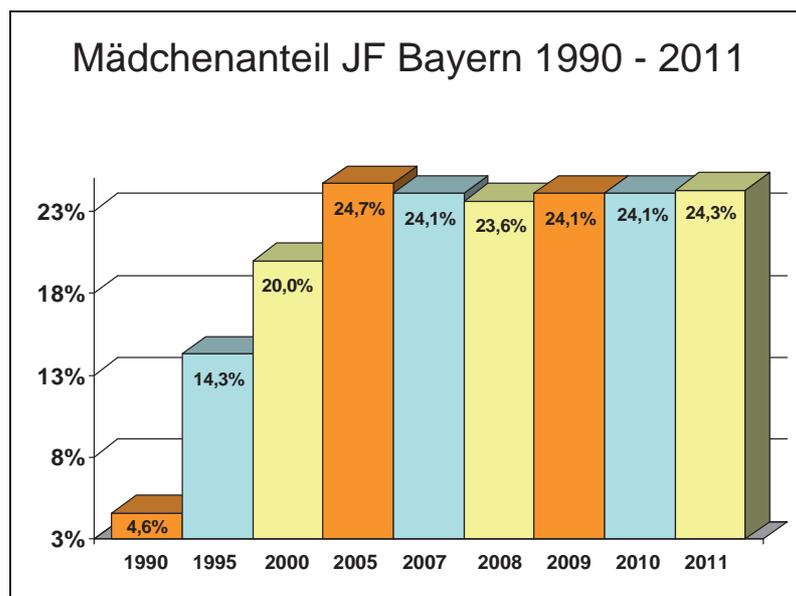


2005 registrierten die Jugendfeuerwehren mit 51.029 Mitgliedern ihre höchste Gesamtzahl. Bis 2010 verlief die Entwicklung dann negativ, erstmals 2011 konnte wieder ein (mit 238 Jugendlichen allerdings sehr geringer) Zuwachs registriert werden. Der Rückgang seit dem Rekordjahr im Vergleich zu 2011 liegt bei fünf Prozent.

An eine Absenkung des Beitrittsalters (aktuell 12 Jahre), um sich im durch die demoskopische Entwicklung „härter“ werdenden Wettbewerb zwischen den Jugendorganisationen (mehrheitlich mit niedrigerem Eintrittsalter) besser behaupten zu können, ist derzeit nicht gedacht.



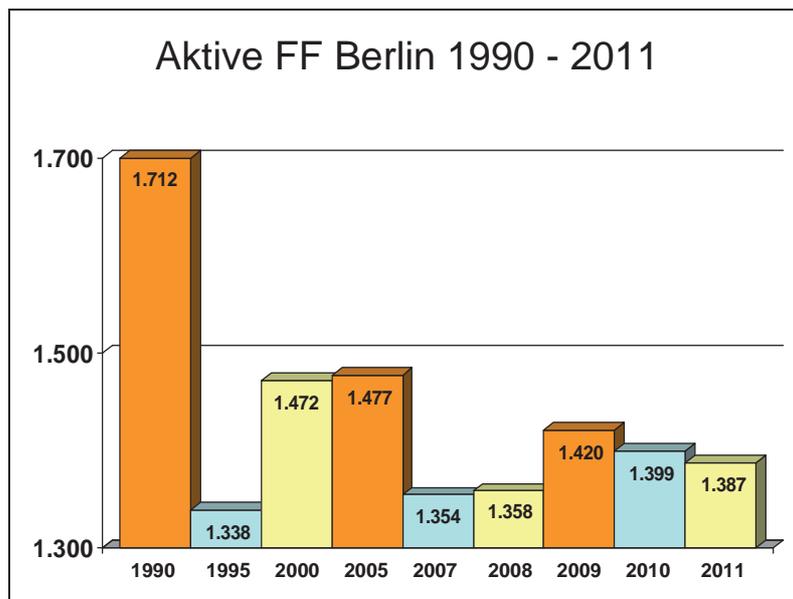
Bezüglich der Mädchenquote sind in diesem Bundesland seit 2005 nur geringe Veränderungen zu registrieren. 2011 lag deren Anteil mit 11.801 Mitgliedern bei 24,3 Prozent (Bundesschnitt 24,7 Prozent).



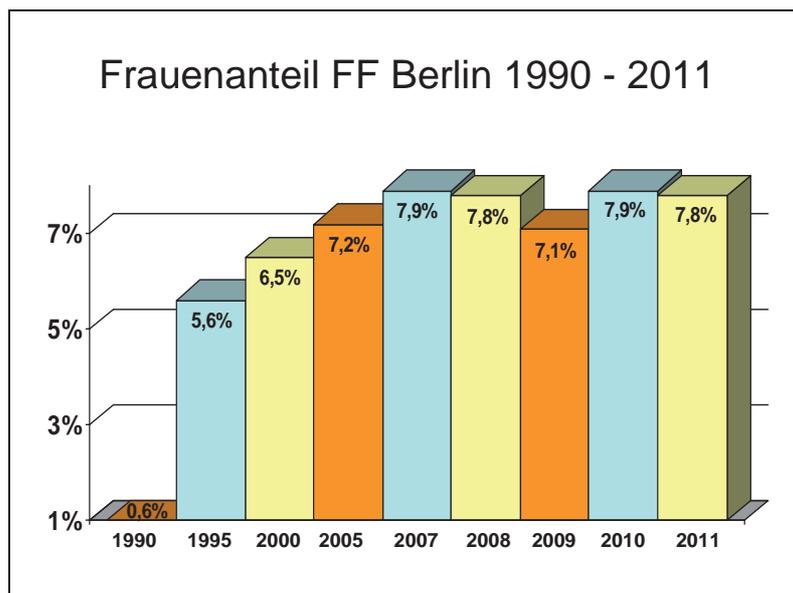
# Berlin

Bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren der Bundeshauptstadt muss eine Besonderheit beachtet werden:

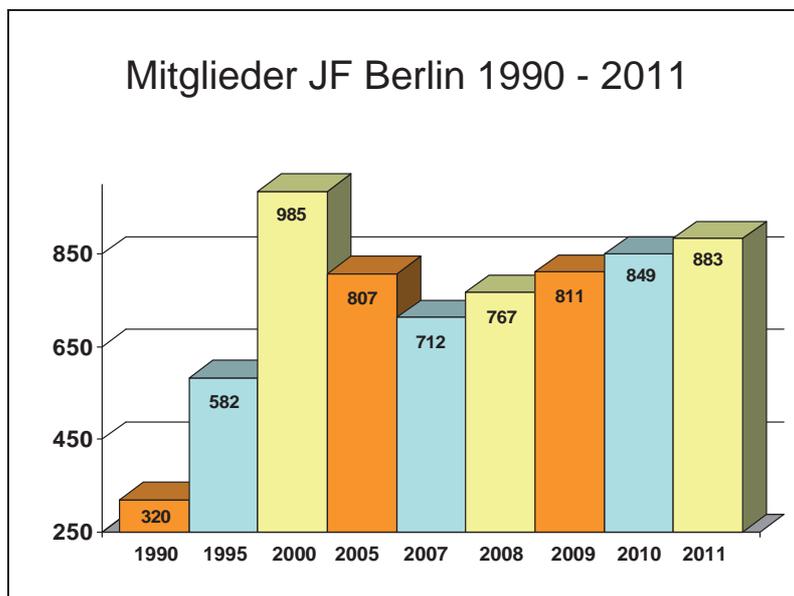
Aus Ost-Berlin wurden im Zuge der Wiedervereinigung im Oktober 1990 1.464 Aktive der FF in die Berliner Feuerwehr (Personalbestand FF West damals rund 440 Aktive) eingegliedert. Ihre Zahl sank bereits bis Ende 1990 stark, bis zum 31.12.1991 blieben davon nur noch rund 800 übrig.



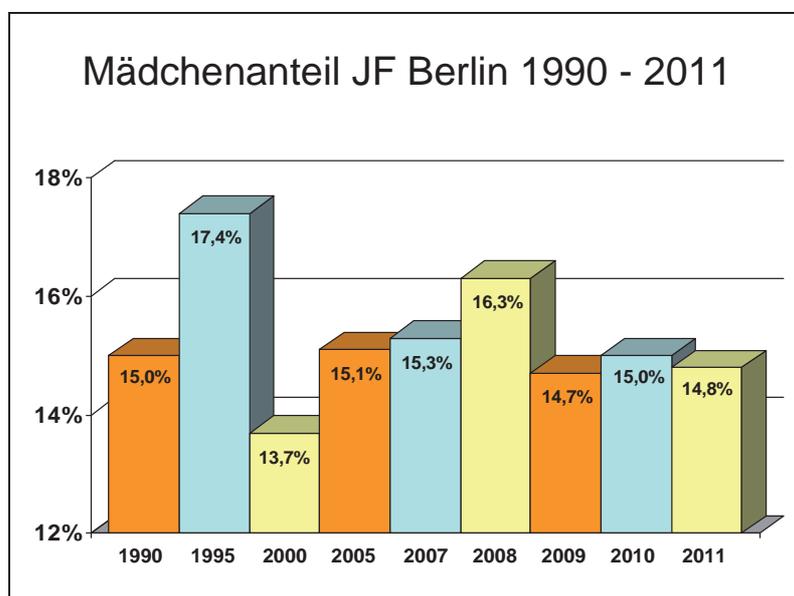
Der Anteil der weiblichen Mitglieder war in den letzten Jahren prozentual gesehen weitgehend gleich. 2011 versahen 108 Frauen Einsatzdienst.



Die höchste Mitgliederzahl registrierte die Jugendfeuerwehr mit 985 Angehörigen im Jahr 2000. Nach einer Abschwungphase bis zu einem Tiefstand von 712 in 2007 stiegen die Zahlen zwar wieder kontinuierlich an, trotzdem ist seit dem Rekordjahr ein Verlust von 10,3 Prozent zu registrieren.



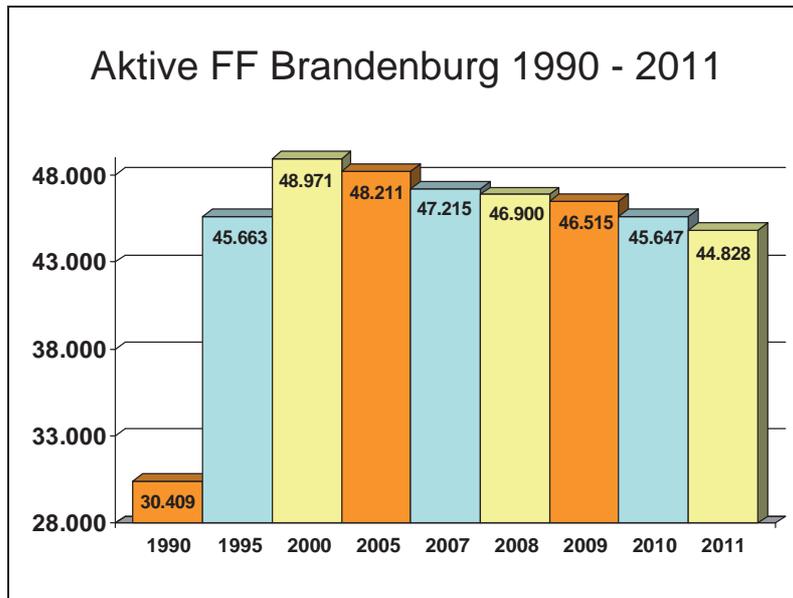
Mit einem Mädchenanteil in den Jugendfeuerwehren von 14,8 Prozent (= 131 Mitglieder) liegt Berlin knapp zehn Prozent unter dem Bundesschnitt (24,7 Prozent).



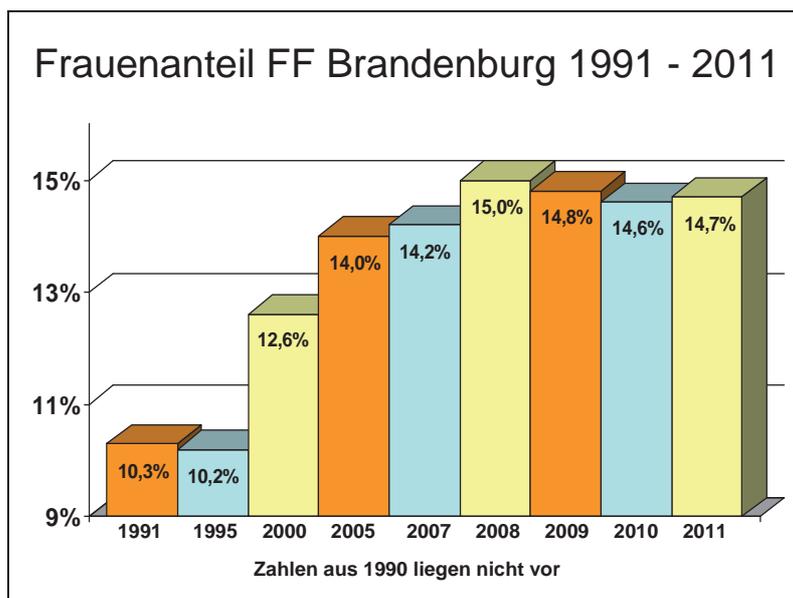
# Brandenburg

Der bisher höchste Mitgliederbestand wurde mit 50.075 Aktiven im Jahr 2002 registriert. Danach ist ein kontinuierlicher Rückgang zu registrieren.

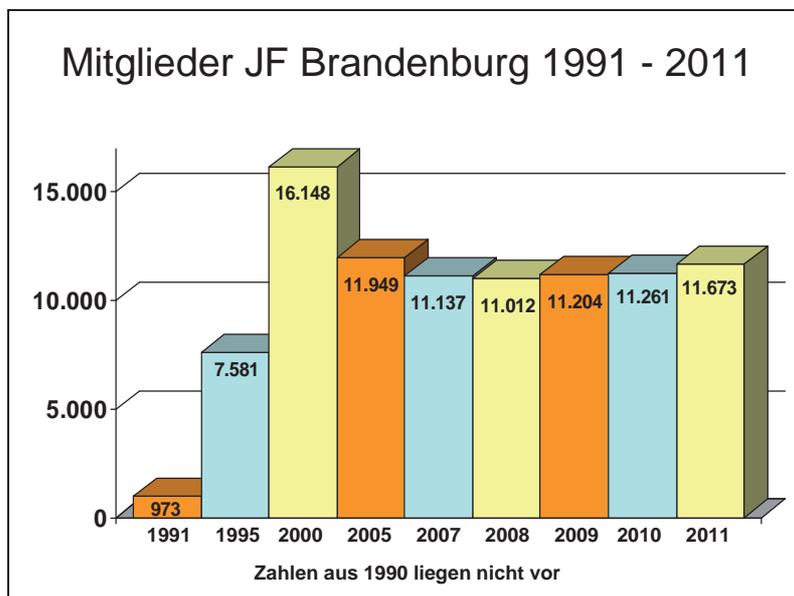
Bezüglich der Ausgangszahl von 1990 sind Zweifel angebracht, denn bereits ein Jahr später meldete das Innenministerium 48.219 Aktive. Aus diesem Grund wird auf einen Vergleich 1991 bis 2011 verzichtet. Im Vergleich 2000 bis 2011 liegt der Rückgang bei 8,5 Prozent, von 2005 bis 2011 bei 7 Prozent.



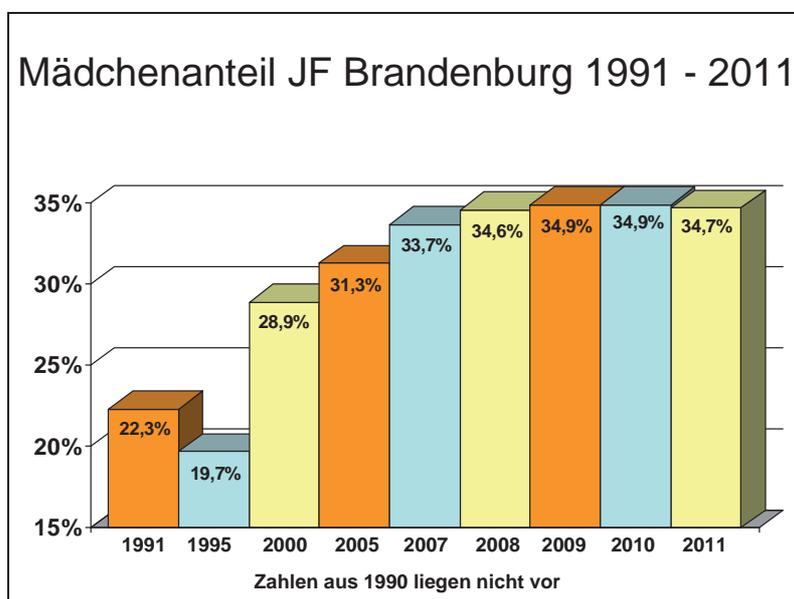
Zahlen zu den weiblichen Aktiven im Jahr 1990 liegen nicht vor. 2011 hatten die Wehren die höchste Frauenquote in Deutschland. Insgesamt versahen 6.576 Frauen aktiven Einsatzdienst (= 14,7 Prozent; Bundesschnitt 8,2 Prozent).



Zahlen zu Jugendfeuerwehrmitgliedern im Jahr 1990 liegen nicht vor. Den höchsten Mitgliederbestand (16.148) erreichten die Jugendfeuerwehren im Jahr 2000, danach gingen die Zahlen bis 11.012 im Jahr 2008 zurück. Seither verläuft die Entwicklung weitgehend stabil. Der Verlust seit dem Rekordjahr beträgt 27,7 Prozent.

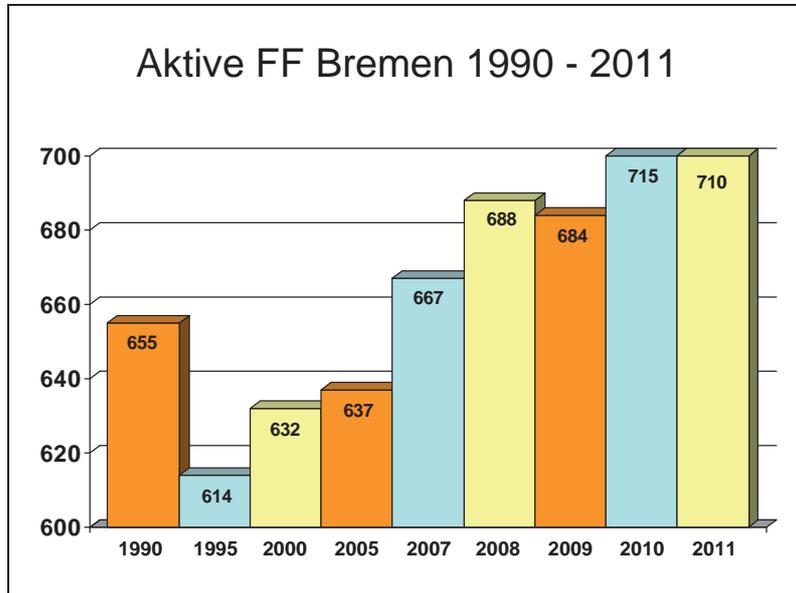


Mit 11.801 Mädchen (34,7 Prozent; Bundesschnitt 24,7 Prozent) wird die zweithöchste Quote in Deutschland erreicht.

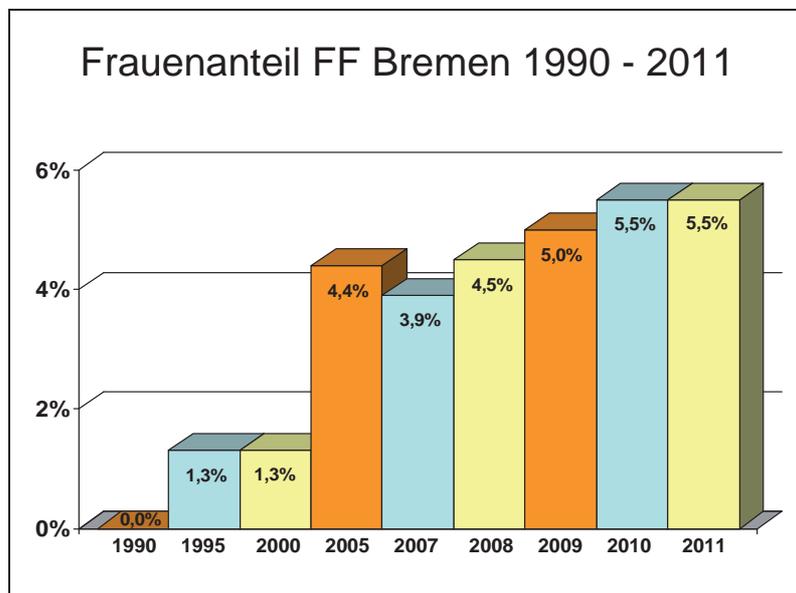


# Bremen

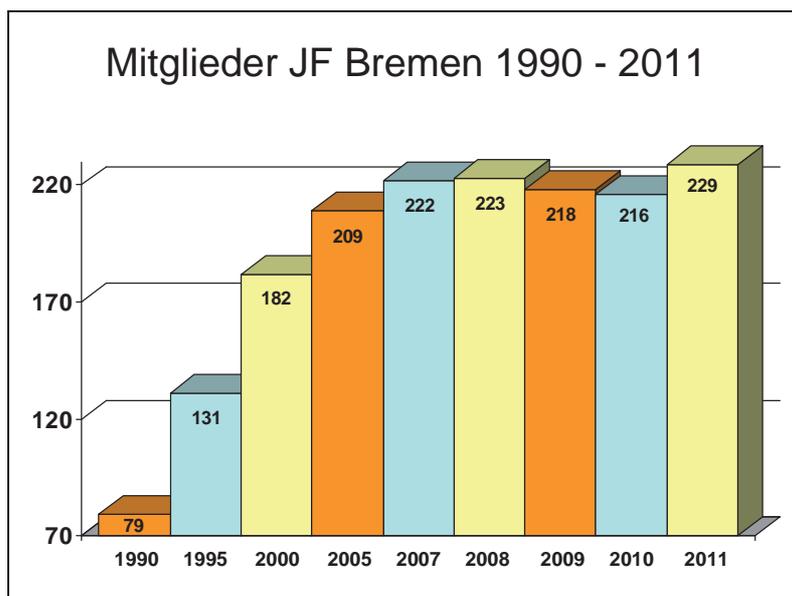
Im Zeitraum von 1990 bis 2011 ist ein Mitgliederzuwachs von 8,4 Prozent zu registrieren. Von 2000 bis 2011 lag das Wachstum bei 12,3 Prozent, von 2005 bis 2011 bei 11,5 Prozent.



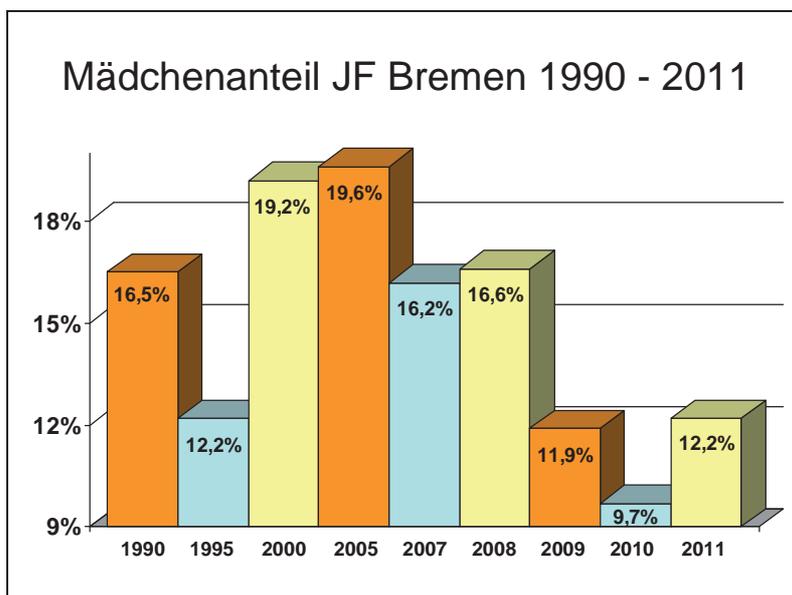
Mit einem Frauenanteil von 5,5 Prozent in 2011 liegt das Land deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,2 Prozent.



2003 meldete die Jugendfeuerwehr Bremen erstmals über 200 Mitglieder. Den bisher höchsten Mitgliederbestand erreichte sie 2011 mit 229 Angehörigen.

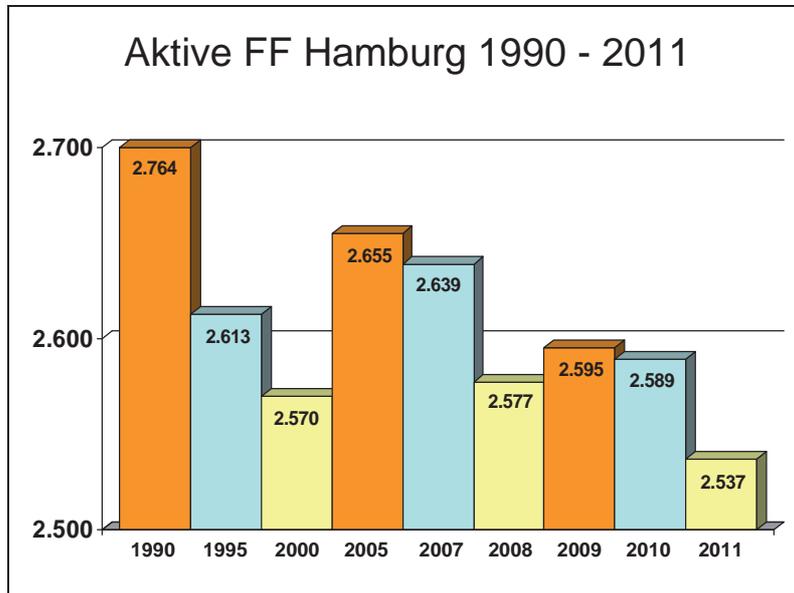


2011 hatte die Jugendfeuerwehr mit 28 weiblichen Mitgliedern (= 12,2 Prozent) den geringsten Mädchenanteil in Deutschland (Bundesschnitt 24,7 Prozent).

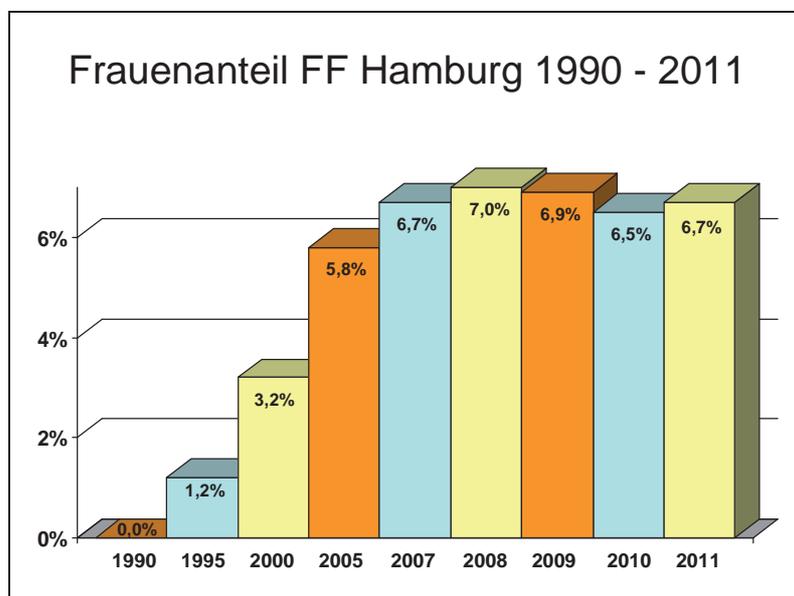


# Hamburg

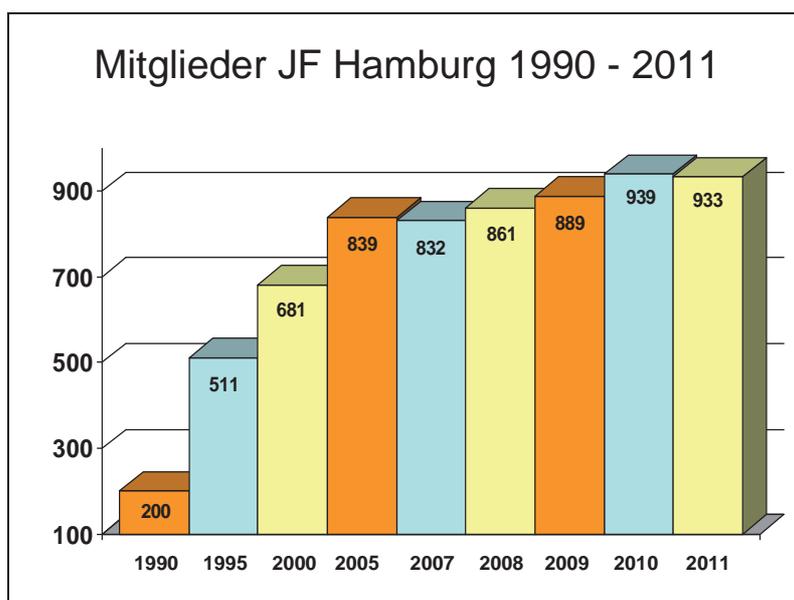
Für den Zeitraum 1990 bis 2011 ist ein Rückgang der Aktiven von 8,2 Prozent zu registrieren. Im Vergleichszeitraum 2000 bis 2011 gab es ein geringes Minus von 1,3 Prozent und seit 2005 sank der Mitgliederbestand um 4,4 Prozent.



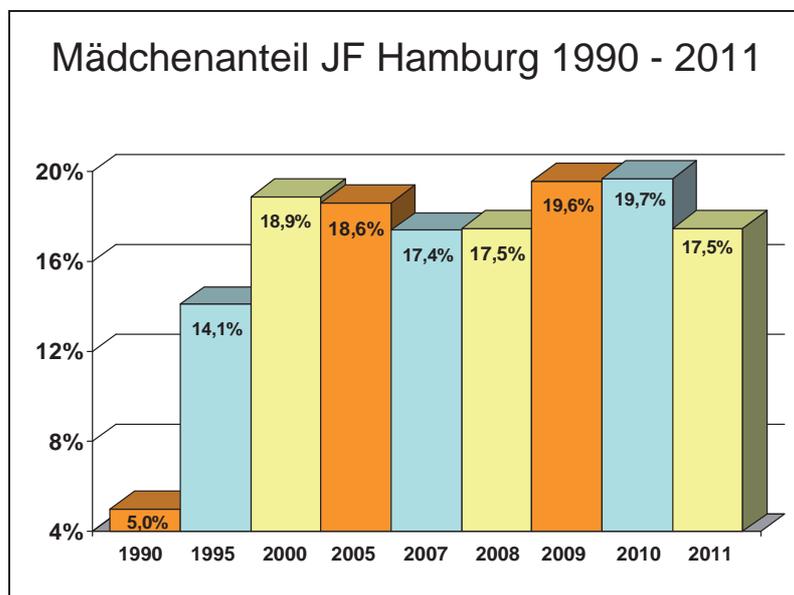
Die Frauenquote gestaltet sich seit 2007 weitgehend stabil, 2011 versahen 170 Frauen Einsatzdienst in den Freiwilligen Feuerwehren.



2010 und 2011 übersprang die Jugendfeuerwehr erstmals die 900er Schwelle gleich erheblich, es waren die beiden bisherigen Spitzenjahre im Mitgliederbestand.

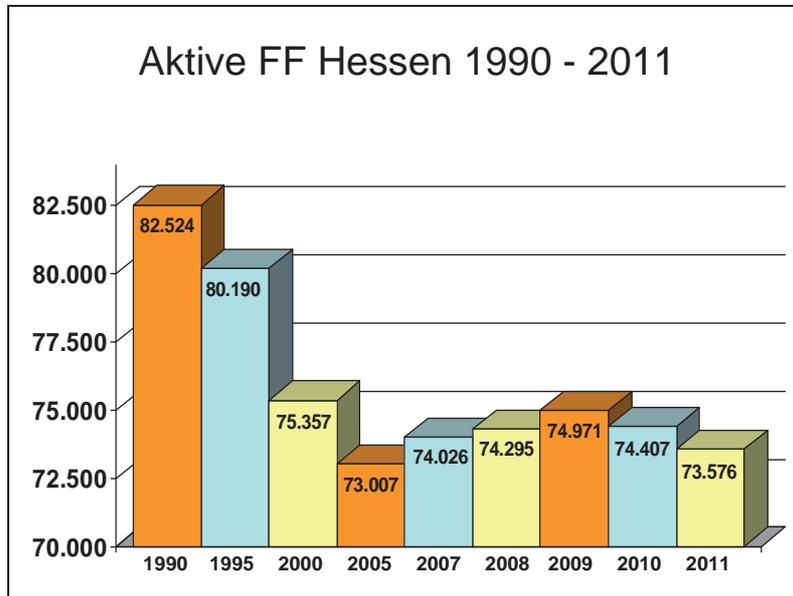


Nach dem Rekordergebnis bei den Mädchen im Jahr 2010 mit 185 weiblichen Mitgliedern (Höchststand in der Hansestadt) sank deren Zahl in 2011 auf 163 (= 17,5 Prozent) ab.

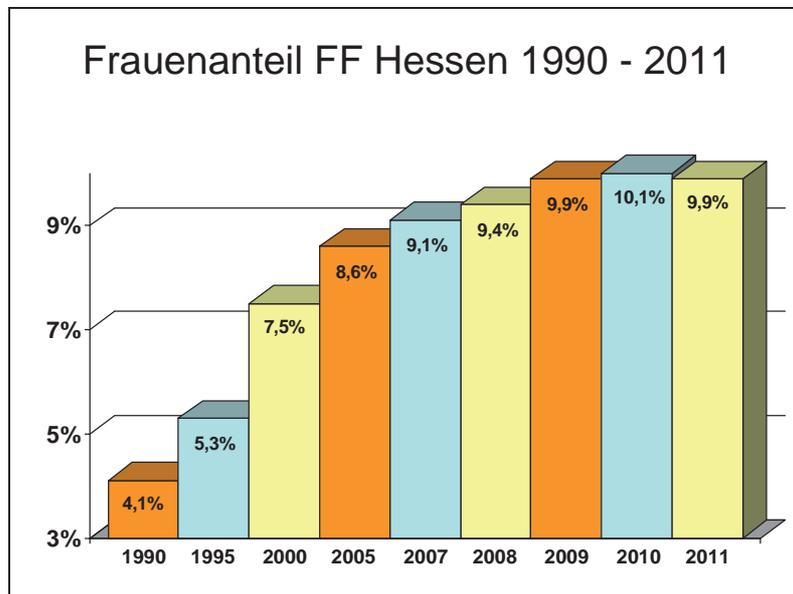


# Hessen

Zieht man die Vergleichszahl aus 1990 heran, ergibt sich bis 2011 ein Verlust von 10,8 Prozent der Aktiven. Im Zeitraum 2000 bis 2011 ging die Verlustrate auf 2,4 Prozent zurück und im Vergleich 2005 bis 2011 ist ein leichter Zuwachs (0,8 Prozent) zu registrieren. Für 2010 und 2011 meldete das Innenministerium allerdings erneut sinkende Mitgliederzahlen.



2010 übersprang der Frauenanteil erstmals die 10 Prozentmarke (7.499 weibliche Aktive), sank 2011 prozentual aber wieder auf den Stand von 2009.



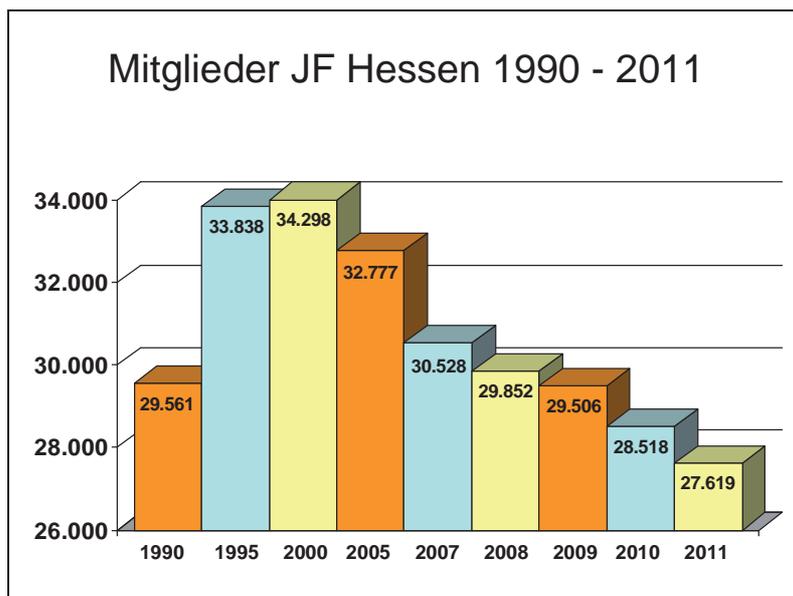
Bei den statistischen Angaben des Innenministeriums und des Landesfeuerwehrverbandes zur Zahl der Aktiven gibt es teilweise erhebliche Unterschiede wie diese Beispiele zeigen:

Jahr	Aktive laut Innenministerium	Aktive laut Landesfeuerwehrverband
2000	75.357	76.984
2005	73.007	74.068
2008	74.295	73.551

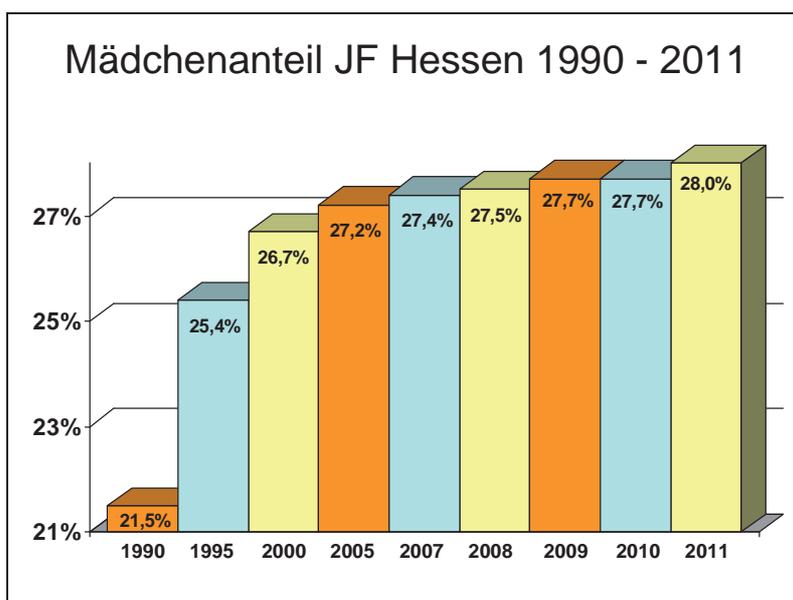
Die Verluste der Jugendfeuerwehr seit dem Rekordjahr 1997 mit 34.744 Mitgliedern sind erheblich, insgesamt 7.125 Jungen und Mädchen (= 17,9 Prozent) weniger weist die Statistik 2011 aus. Im Zeitraum 2005 bis 2011 ging der Mitgliederbestand um 15,7 Prozent zurück – nach Thüringen bundesweit die höchste Verlustrate.

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Analyse unter Berücksichtigung der Entwicklung im Bereich der Kinderfeuerwehren:

2010 und 2011 wurden nicht nur die Verluste der JF in deren Bestand durch die „Minis“ ausgeglichen, es gab bei gemeinsamer Wertung Kinder- und Jugendfeuerwehr ala Niedersachsen bei Rückgriff auf die vorhandenen Daten (siehe Seite 18) als eine Nachwuchsorganisation sogar eine deutliche Zunahme des Gesamtpotentials.

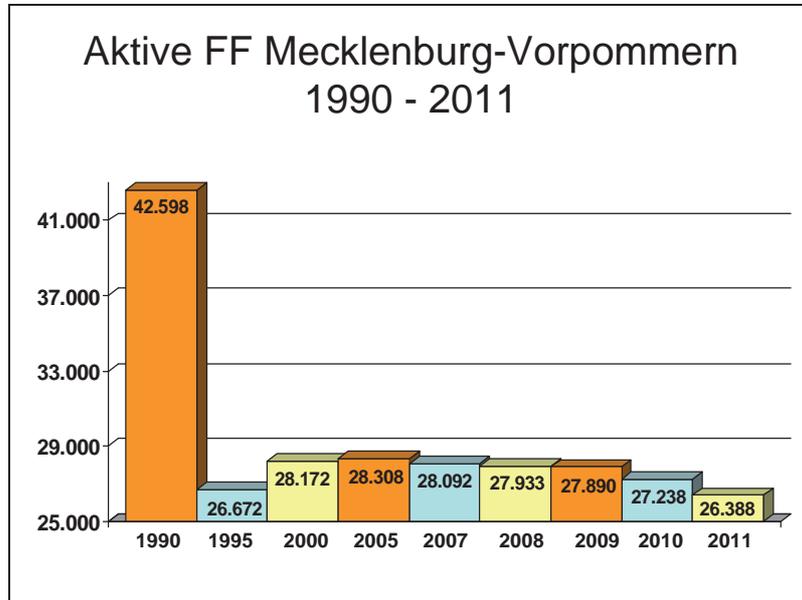


Mit einem Mädchenanteil von 28 Prozent (= 7.745 weibliche Mitglieder) wurde 2011 der bisher höchste Anteil erreicht.

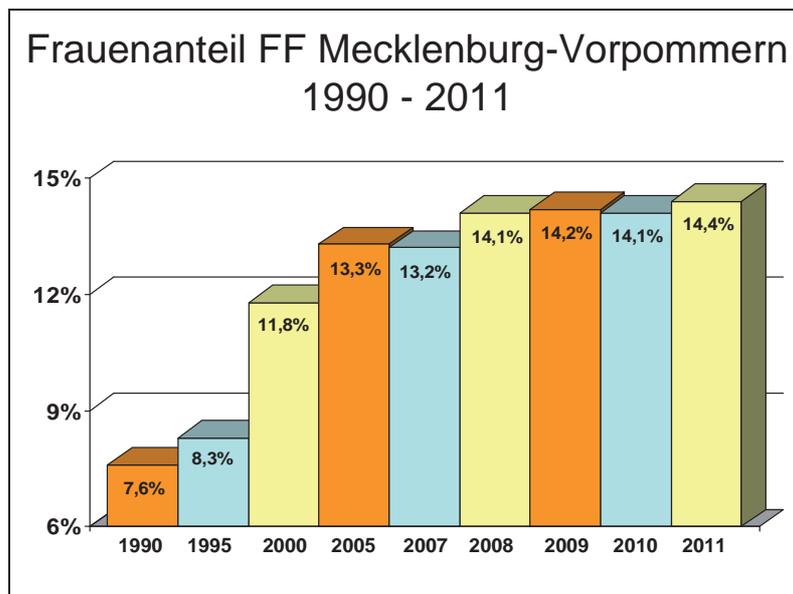


# Mecklenburg-Vorpommern

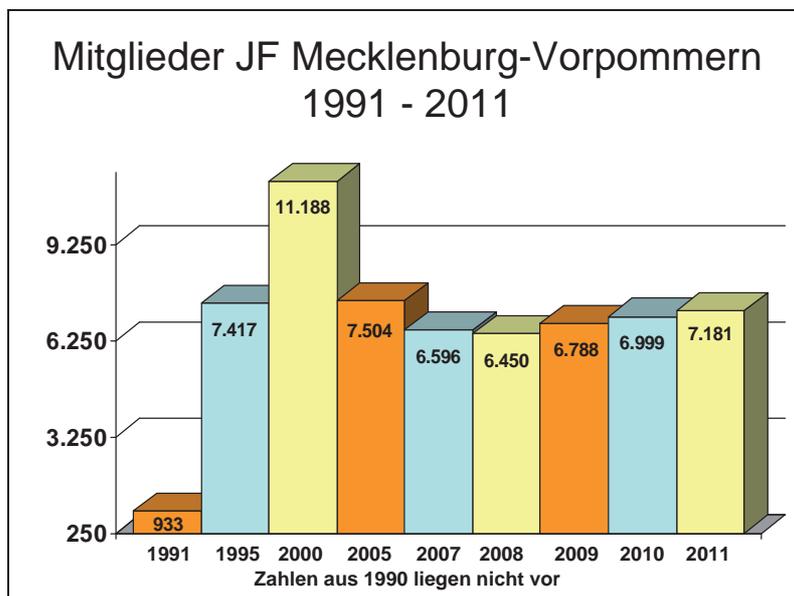
Meldete dieses Bundesland für 1990 noch rund 42.600 Aktive, ging die Zahl bereits 1995 auf knapp 26.700 zurück. Ausgehend von 1990 haben die Einsatzabteilungen bis 2011 38,1 Prozent ihrer Mitglieder verloren. Von 2000 bis 2011 lag dieser Rückgang bei 6,3 Prozent, im Vergleichszeitraum 2005 bis 2011 bei 6,8 Prozent.



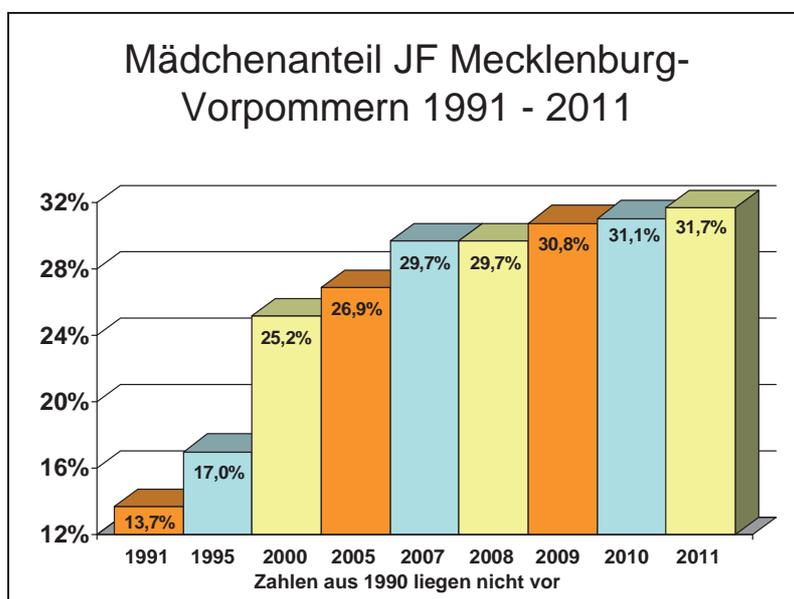
Mit einer Frauenquote von 14,4 Prozent in 2011 (= 3.794 weibliche Aktive) liegt dieses Bundesland deutlich über den Bundesschnitt von 8,2 Prozent.



Zahlen zu Jugendfeuerwehrmitgliedern im Jahr 1990 liegen nicht vor. Der höchste Bestand in der Jugendfeuerwehr wurde im Jahr 2000 mit 11.188 Mitgliedern registriert. Danach nahm deren Zahl bis auf 6.450 im Jahr 2008 kontinuierlich ab. Ab 2009 setzte eine positive Entwicklung ein.

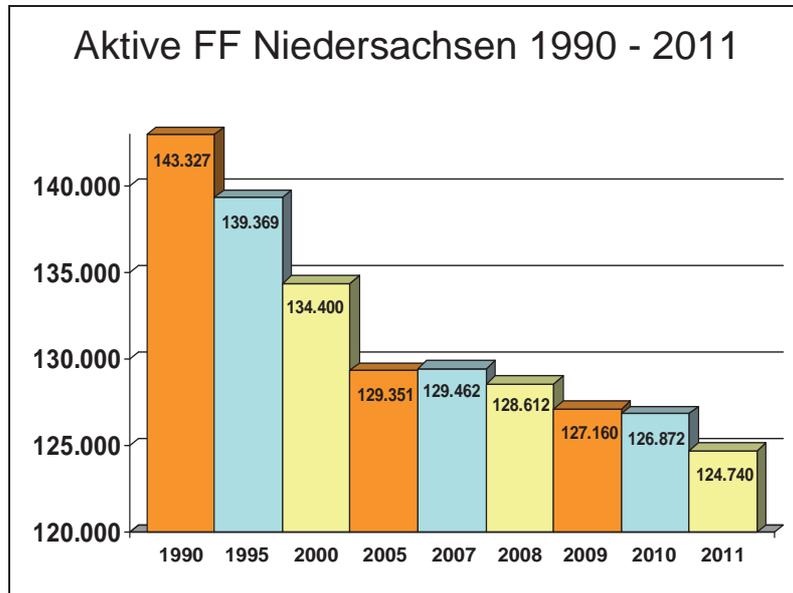


31,7 Prozent (= 2.275) der Jugendfeuerwehrmitglieder waren 2011 Mädchen – deutlich mehr als im Bundesschnitt (24,7 Prozent).

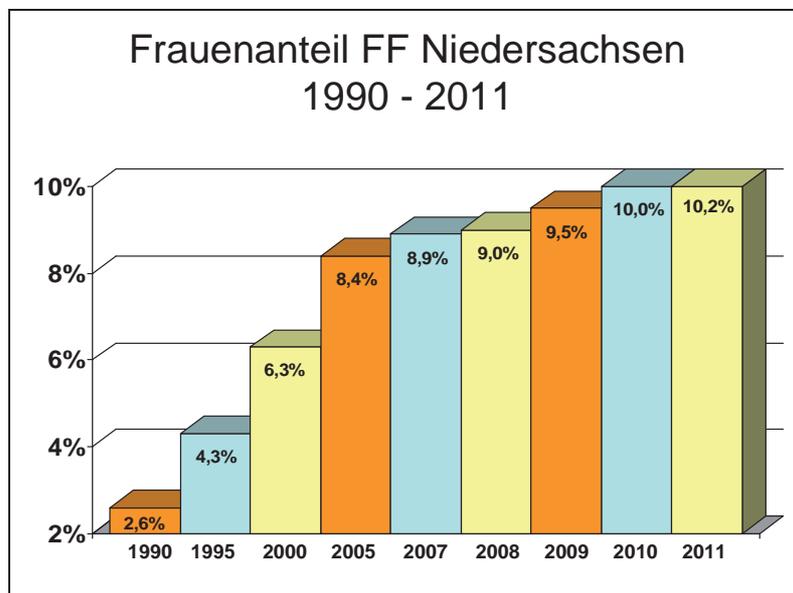


# Niedersachsen

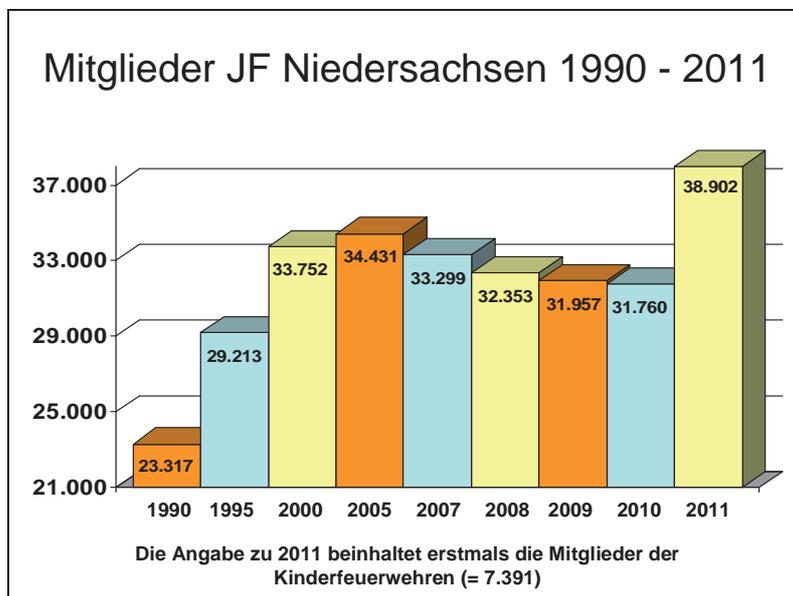
Der Mitgliederrückgang in den Einsatzabteilungen beträgt von 1990 bis 2011 13 Prozent. 2000 bis 2011 waren es - 7,2 Prozent und 2005 bis 2011 - 3,6 Prozent.



Die Zahl der weiblichen Aktiven hat kontinuierlich zugenommen. 2011 gehörten den Einsatzabteilungen 12.765 Frauen (10,2 Prozent) an.

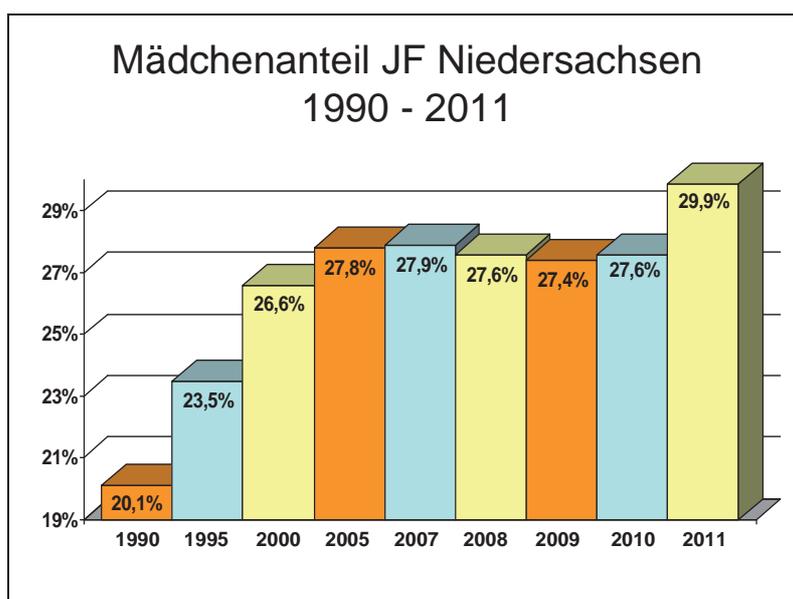


Auf den ersten Blick haben die Jugendfeuerwehren 2011 mit 38.902 Mitgliedern den höchsten Gesamtbestand seit 1990 erreicht – aber in die an die DJF übermittelten Daten wurden erstmals aber alle Mitglieder der Kinderfeuerwehren eingerechnet. Das Innenministerium trennt nach wie vor beide Bereiche und unter Berücksichtigung dieser Vorgehensweise ist ein weiter leicht gesunkener Gesamtbestand (31.511 „echte“ Jugendfeuerwehrmitglieder) zu registrieren.



Einen großen Anstieg gab es 2011 bei den Mädchen:

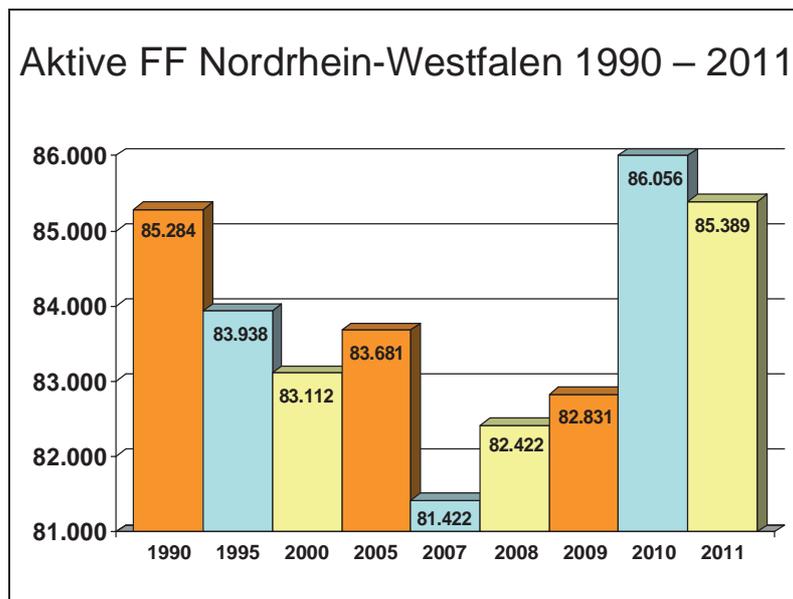
Ihre Zahl stieg von 8.750 im Vorjahr auf 11.629 und damit auf 29,9 Prozent des Gesamtmitgliederbestandes – inklusive der Mädchen in den Kinderfeuerwehren allerdings, zu denen keine Detailzahlen vorliegen.



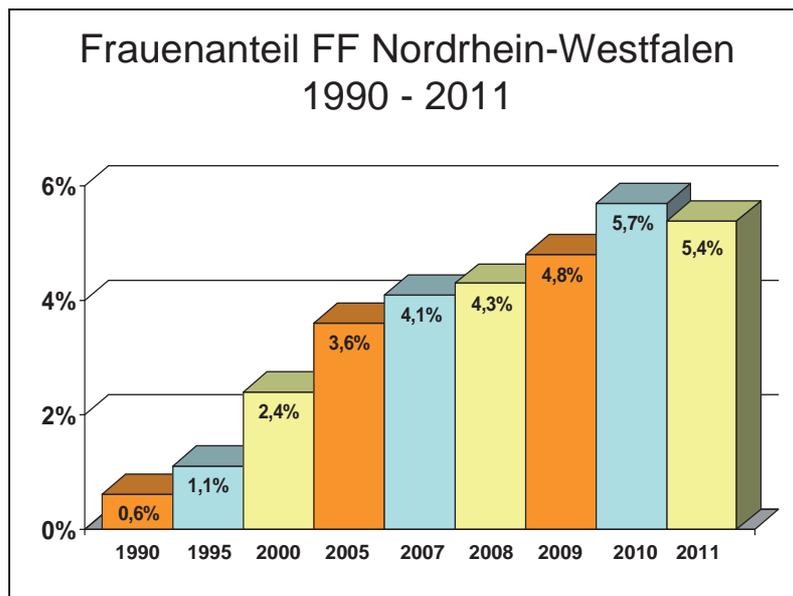
# Nordrhein-Westfalen

Im Zeitraum 1990 bis 2011 stieg die Zahl der Aktiven (+ 105) minimal an. Von 2000 bis 2011 ist ein Plus von 2,8 und von 2005 bis 2011 ein Plus von 2,0 Prozent zu registrieren.

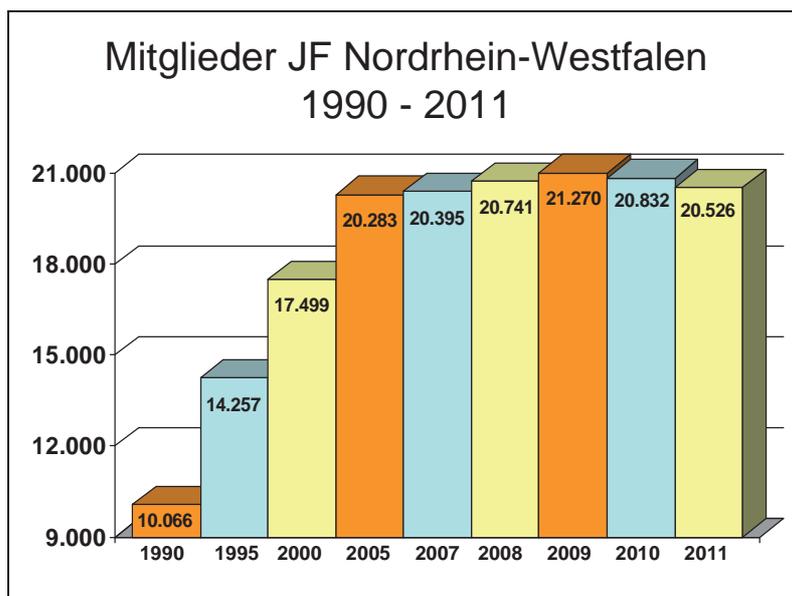
Die Gründe für den deutlichen Einbruch 2007 (2.200 weniger Aktive als 2006) und den ebenso deutlichen Anstieg 2010 (Plus 3.225 Aktive) – alle Daten wurden den Jahresberichten des Innenministeriums entnommen – sind nicht feststellbar.



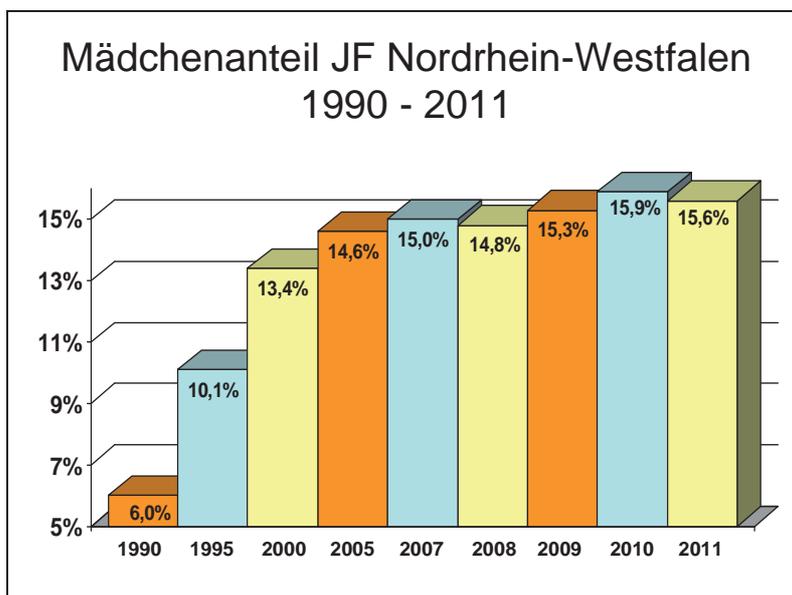
Den höchsten Frauenanteil erreichte Nordrhein-Westfalen 2010 mit 4.945 weiblichen Aktiven. 2011 ging deren Zahl auf 4.636 zurück.



Bis 2009 stiegen die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren kontinuierlich, erst 2010 und 2011 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



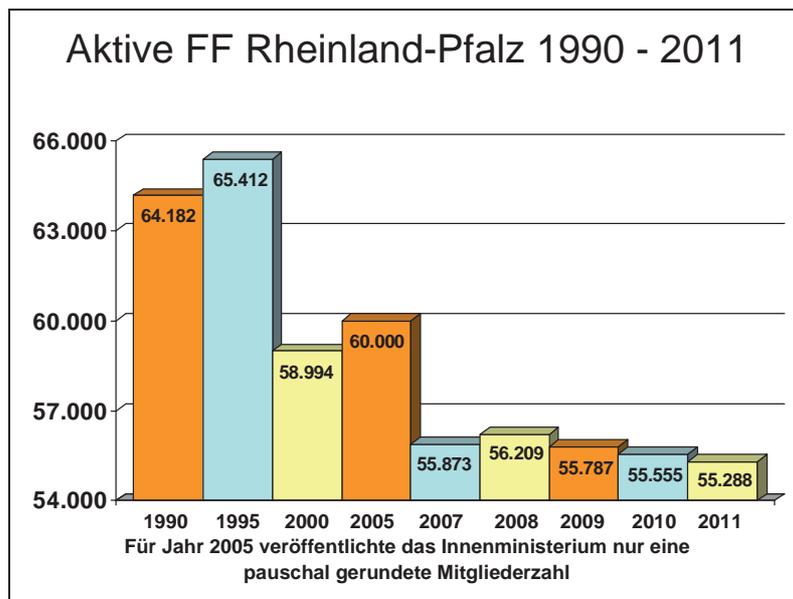
Mit einem Anteil von 15,6 Prozent in 2011 (= 3.195 Mädchen) gab es den niedrigsten Anteil von Mädchen in den Flächenländern.



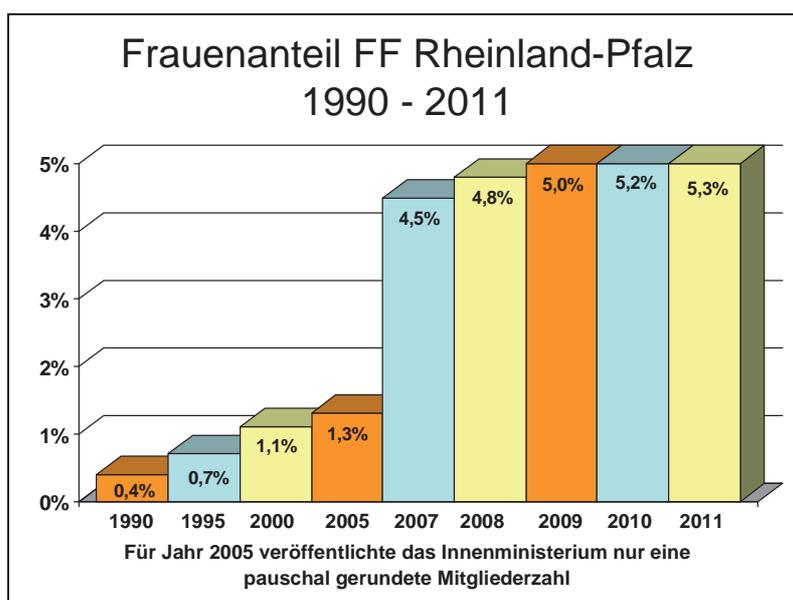
# Rheinland-Pfalz

Für den Vergleichszeitraum 1990 bis 2011 ist ein Rückgang der Aktiven von 13,9 Prozent zu registrieren. Von 2000 bis 2011 gab es einen Verlust von 6,3 Prozent und 2005 bis 2011 nahm die Zahl der Aktiven um 7,9 Prozent ab.

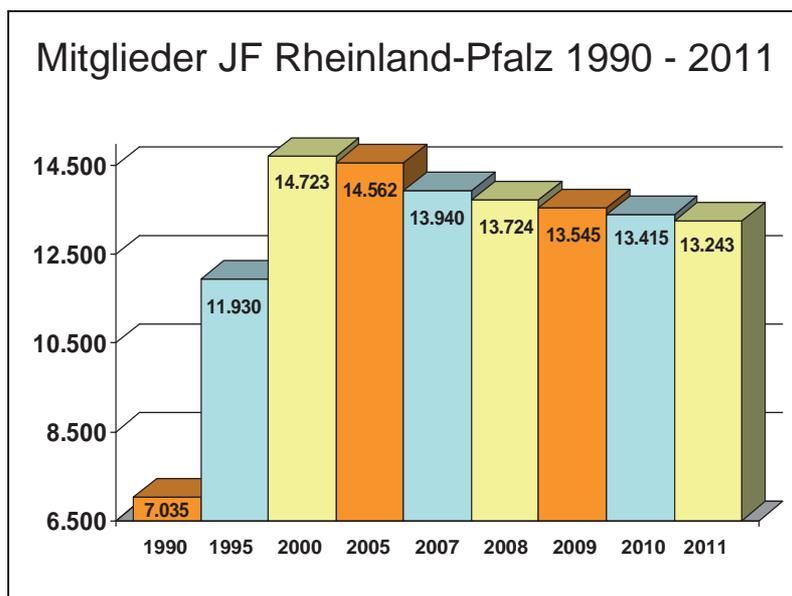
Dabei ist zu beachten, dass das Innenministerium für 2005 lediglich eine gerundete Mitgliederzahl meldete, die ursächlich für den hohen prozentualen Rückgang im Vergleichszeitraum 2005 zu 2011 ist.



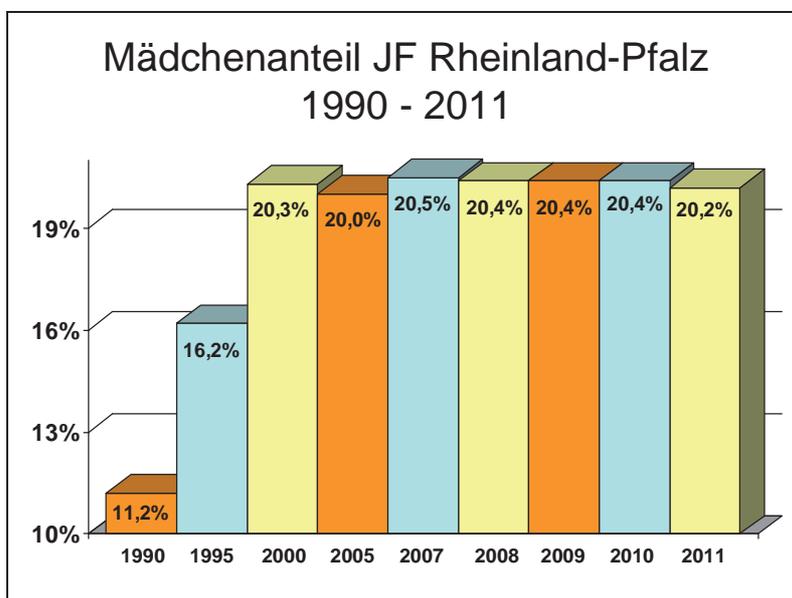
Der Anteil der Frauen lag mit 2.905 Aktiven in 2011 bei 5,3 Prozent (Bundesschnitt 8,2 Prozent). Für die Berechnung zur Frauenquote 2005 standen nur gerundete Angaben zur Verfügung.



Den höchsten Mitgliederbestand erreichte die Jugendfeuerwehr 2002 mit 15.041 Jungen und Mädchen. Danach setzte eine negative Entwicklung ein. Der Rückgang im Vergleich 2002 zu 2011 liegt bei 12 Prozent.

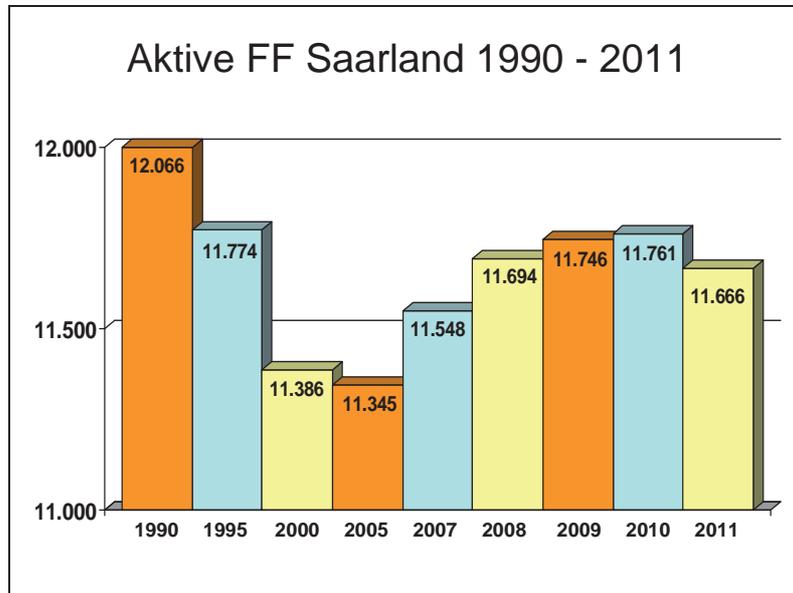


Der prozentuale Anteil der Mädchen ist seit 2000 nahezu gleich. 2011 weist die Statistik 2.677 weibliche Mitglieder in den Jugendfeuerwehren aus (= 20,1 Prozent; Bundesschnitt 24,7 Prozent).

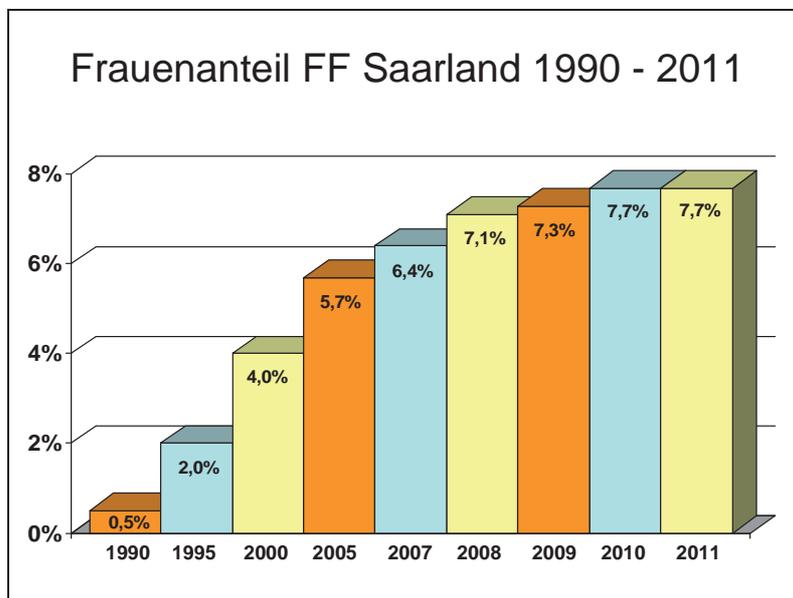


# Saarland

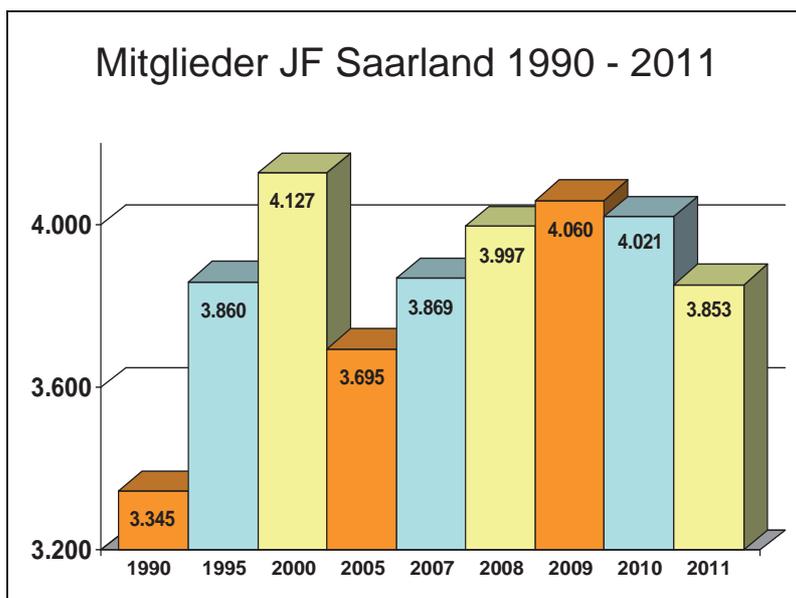
Die Zahl der Aktiven ist in den letzten Jahren weitgehend unverändert geblieben. Selbst seit 1990 gibt es nur sehr geringe Verluste (- 400).



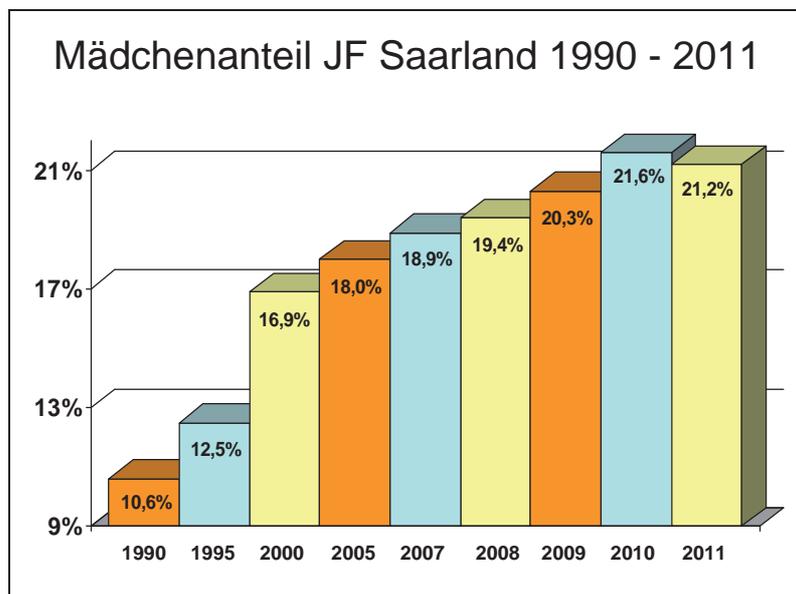
Die Frauenquote zeigt insgesamt eine positive Entwicklung, 2011 lag sie mit 899 weiblichen Aktiven bei 7,7 Prozent (Bundesschnitt 8,2 Prozent).



Im Jahr 2000 verzeichneten die Jugendfeuerwehren den höchsten Mitgliederbestand. Rund 275 weniger Jugendliche wurden 2011 registriert.

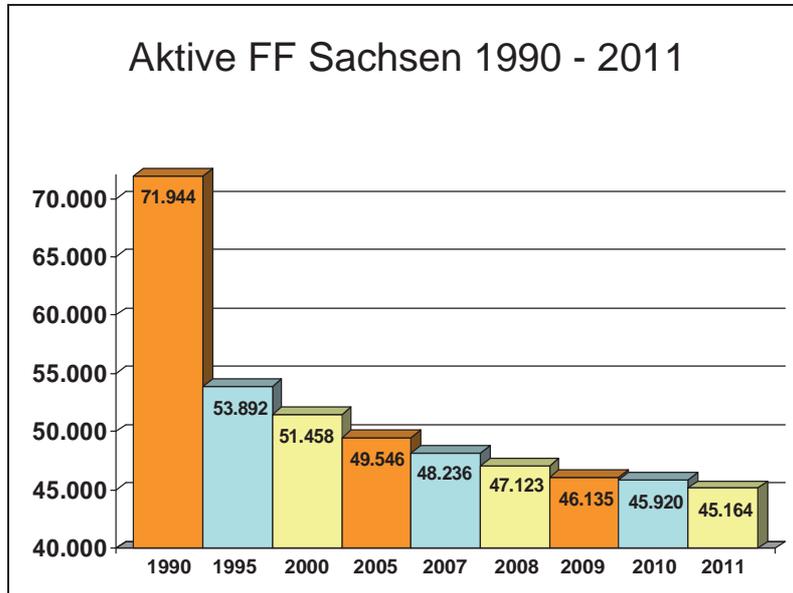


817 Mädchen gehörten 2011 den Jugendfeuerwehren an (= 21,2 Prozent; Bundeschnitt 24,7 Prozent).

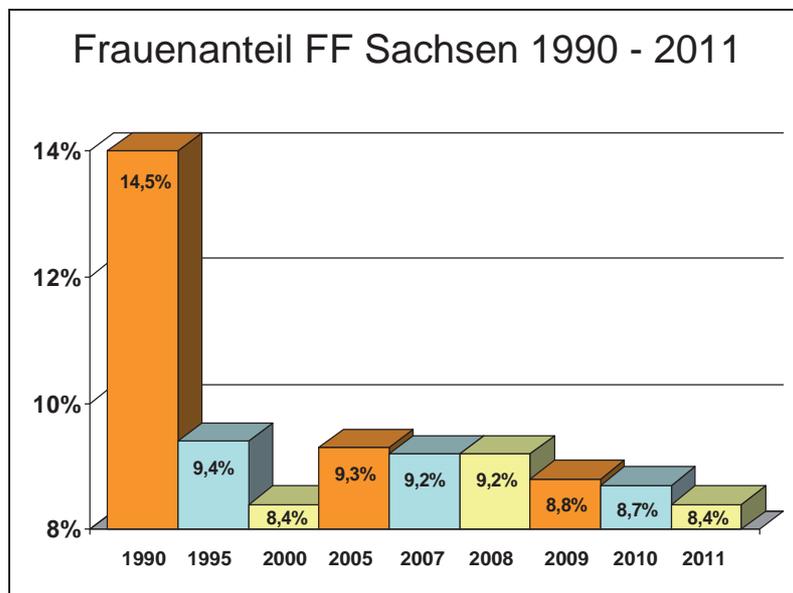


# Sachsen

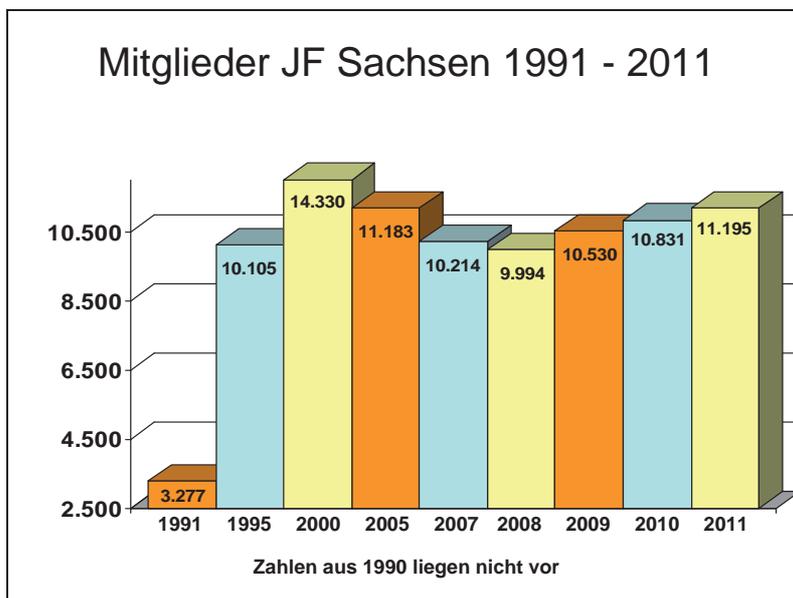
Im Vergleich zu den Zahlen aus der ersten Statistik 1990 ging die Zahl der Aktiven 2011 um 37,2 Prozent zurück. Im Vergleichszeitraum 2000 bis 2011 lag der Rückgang bei 12,3 Prozent, 2005 bis 2011 bei 8,8 Prozent.



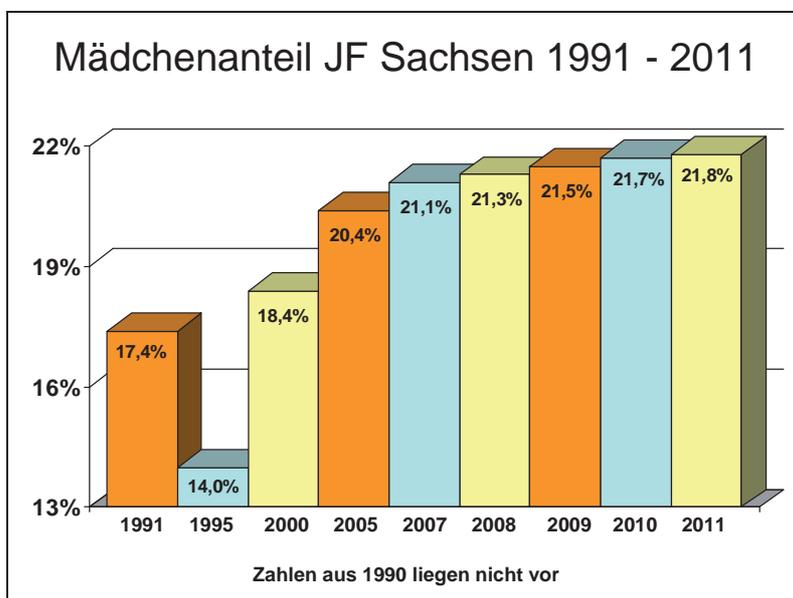
Der Anteil von weiblichen Mitgliedern in den Einsatzabteilungen ist seit 2005 rückläufig, lag 2011 aber immer noch leicht über dem Bundesschnitt von 8,2 Prozent.



Zahlen zum Mitgliederbestand in den Jugendfeuerwehren für das Jahr 1990 liegen nicht vor. Nach dem höchsten Mitgliederbestand in 2000 (14.330 Jugendfeuerwehrangehörige) ging ihre Zahl bis 2008 auf knapp 10.000 zurück. Zwischenzeitlich sind leichte Zuwächse zu registrieren.



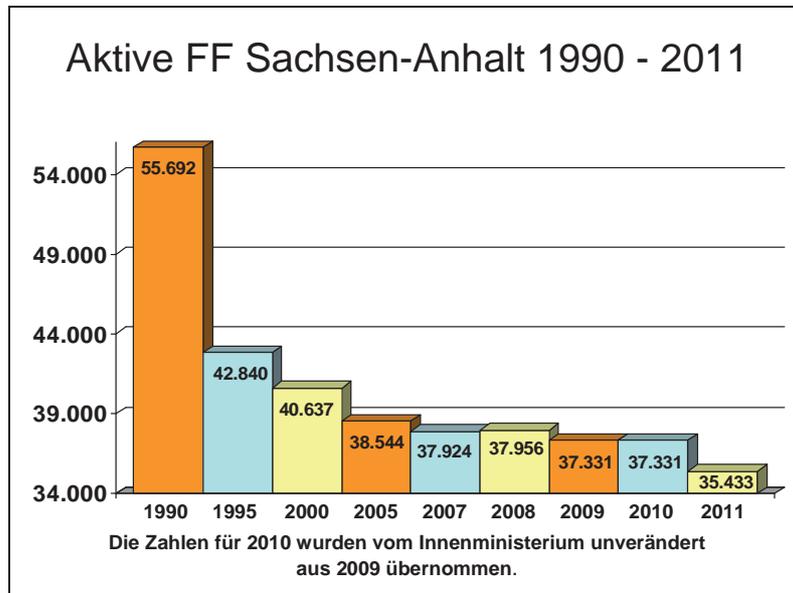
Der Trend bei den weiblichen Jugendfeuerwehrmitgliedern zeigt seit 2005 auf Basis der prozentualen Werte eine langsame Steigerung. 2.437 in Mädchen in 2011 ergaben einen Anteil von 21,8 Prozent (Bundesschnitt 24,7).



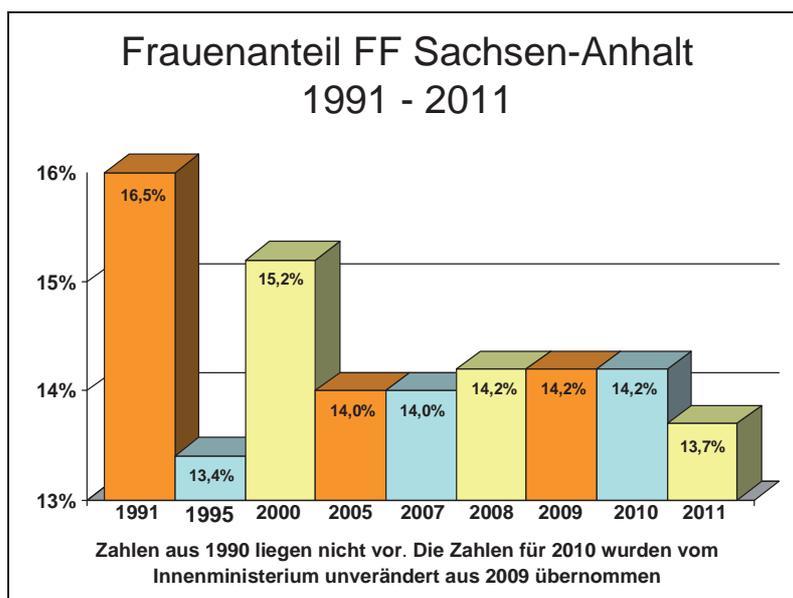
# Sachsen-Anhalt

36,4 Prozent ihrer Mitglieder haben die Feuerwehren in diesem Bundesland seit der Wiedervereinigung 1990 verloren. Von 2000 bis 2011 lag der Rückgang bei 12,8 Prozent und im Vergleich 2005 bis 2011 bei - 8,1%.

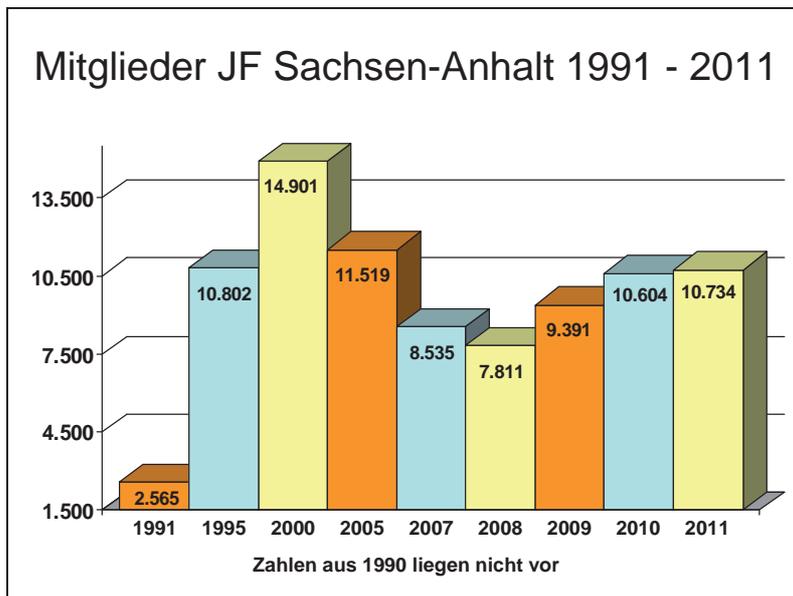
Für das Jahr 2010 verfügt das Innenministerium nach eigener Aussage über keine Zahlen und griff deshalb für statistische Zwecke auf die Angaben aus 2009 zurück.



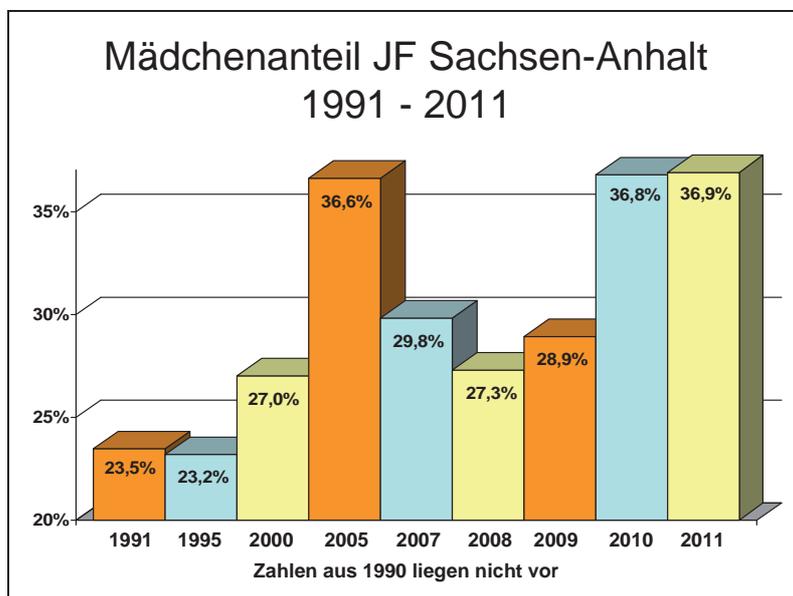
Die Frauenquote in den Einsatzabteilungen hat sich seit 2005 nur geringfügig verändert und lag mit 13,7 Prozent (= 4.838 weibliche Aktive) 2011 deutlich über dem Bundesschnitt von 8,2 Prozent. Auch für diesen Bereich konnte das Innenministerium für das Jahr 2010 keine Daten vorlegen.



Für 1990 liegen keine Zahlen aus dem Jugendfeuerwehrbereich vor. 15.130 Mitglieder in den Jugendfeuerwehren im Jahr 1999 waren der höchste Bestand in diesem Bundesland. Bis 2008 sank ihre Zahl auf nur noch 7.811 Jugendliche. Seit 2009 nehmen die Mitgliederzahlen zu.

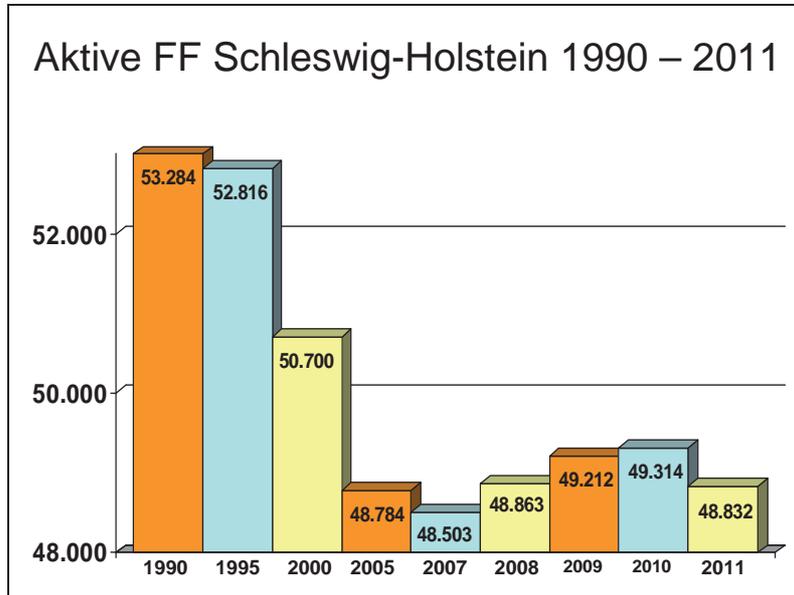


2011 hatten die Jugendfeuerwehren des Landes mit 36,9 Prozent (= 3.659 Mitglieder) den höchsten Mädchenanteil in Deutschland (Bundesschnitt 24,7 Prozent).

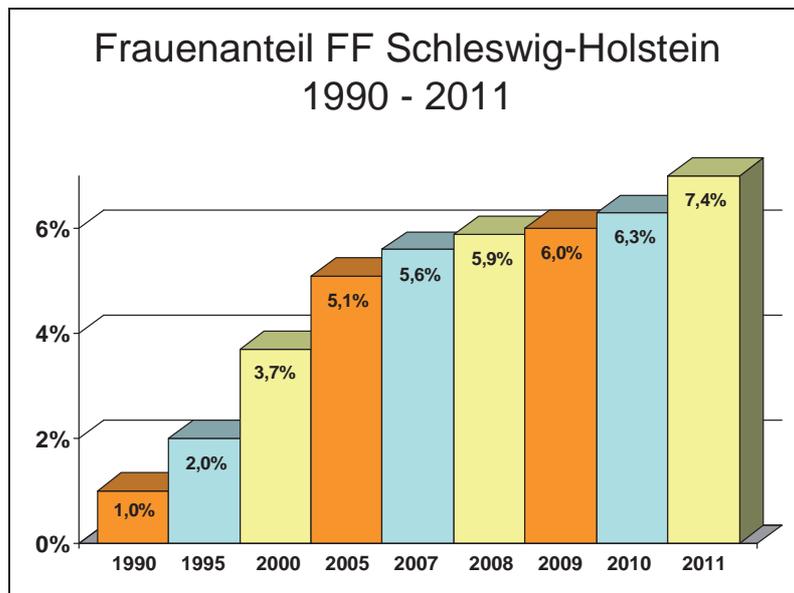


# Schleswig-Holstein

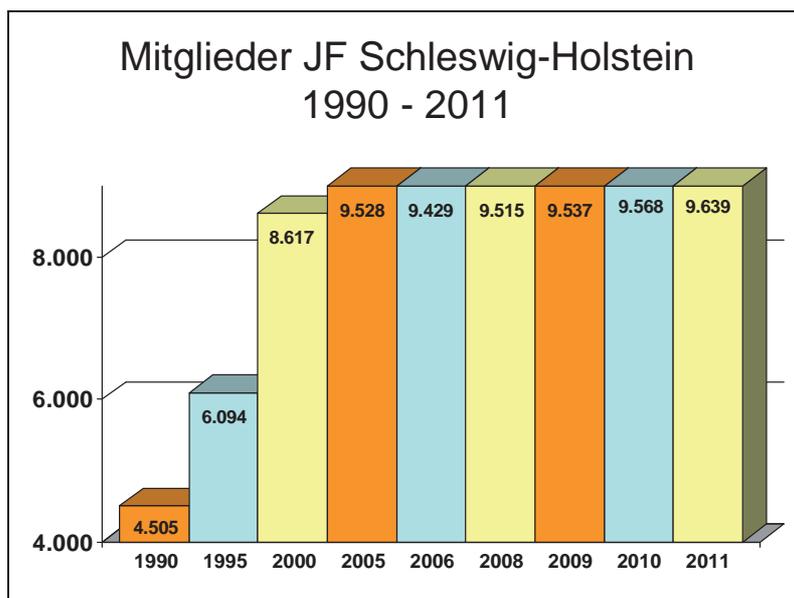
Von 1990 bis 2011 ergibt sich bei den Mitgliedern der Einsatzabteilungen ein Rückgang von 8,4 Prozent. Im Zeitraum 2000 bis 2011 verloren die Wehren 3,7 Prozent ihrer Aktiven. Die Analyse der Entwicklung von 2005 bis 2011 ergibt ein Plus von 0,01 Prozent (= 48 Aktive).



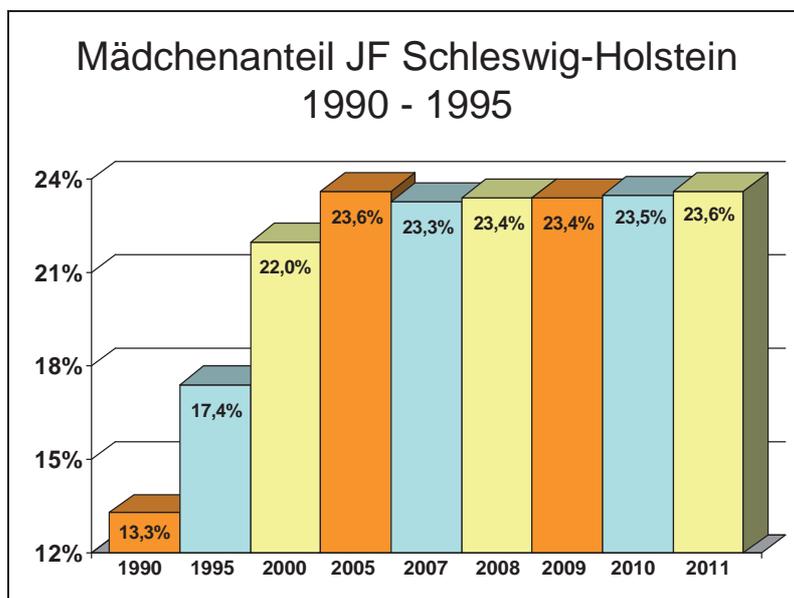
Der Anteil der Frauen ist mit 3.472 Aktiven in 2011 auf 7,4 Prozent gestiegen und liegt damit nur noch 0,8 Prozent unter dem Bundesschnitt.



2011 wurde der höchste Mitgliederbestand in den Jugendfeuerwehren erreicht. Die Schwankungen der Mitgliederzahlen seit 2005 sind nur gering.

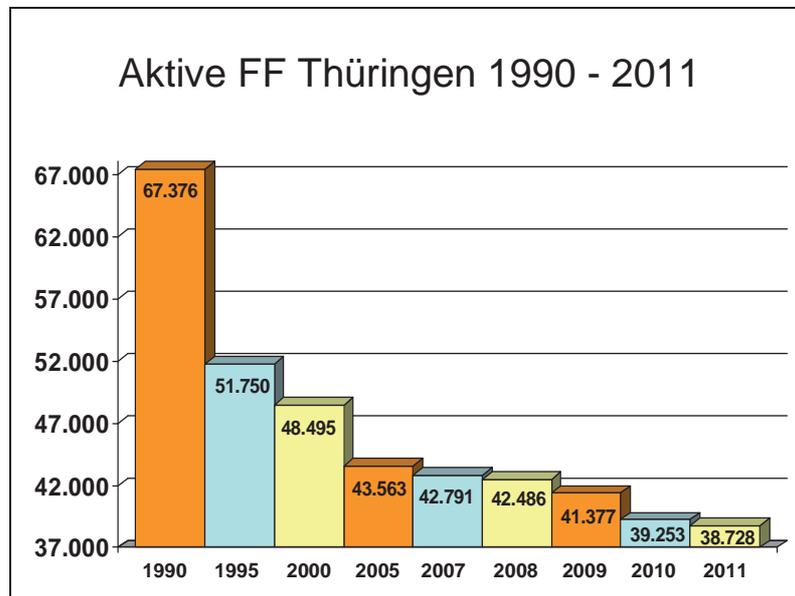


Dies gilt auch für den Anteil der Mädchen in den Jugendfeuerwehren, der 2011 mit 23,6 Prozent (= 2.278) nur knapp unter dem Bundesschnitt von 24,7 Prozent lag.

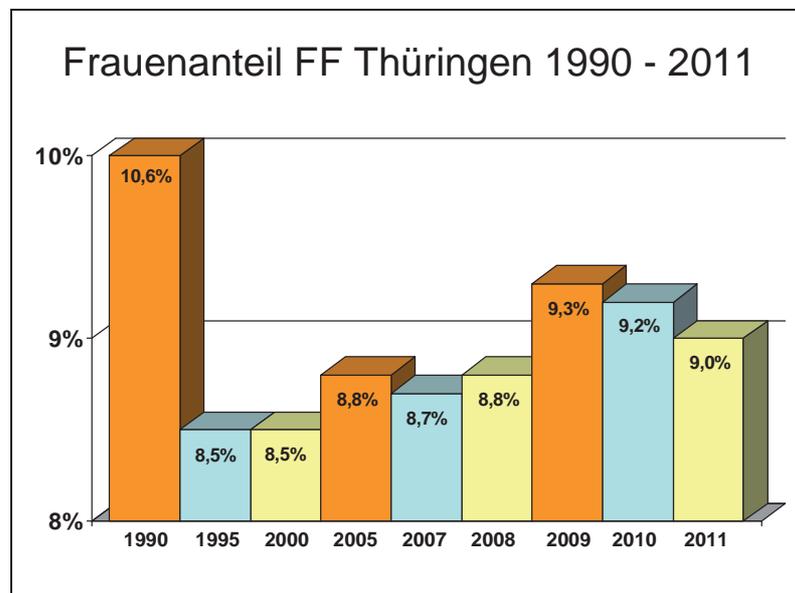


# Thüringen

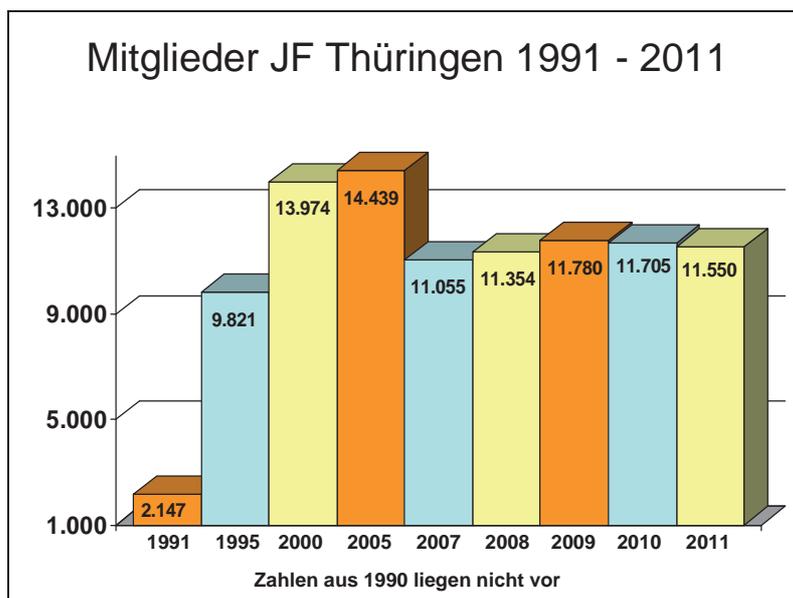
Die negativste Mitgliederentwicklung im Bereich der Einsatzabteilungen seit 1990 mit einem Verlust von 42,5 Prozent bis 2011 ist in diesem Bundesland zu registrieren. 2000 bis 2011 lag der Rückgang bei 20,1 und im Vergleich 2005 bis 2011 bei 11,1 Prozent.



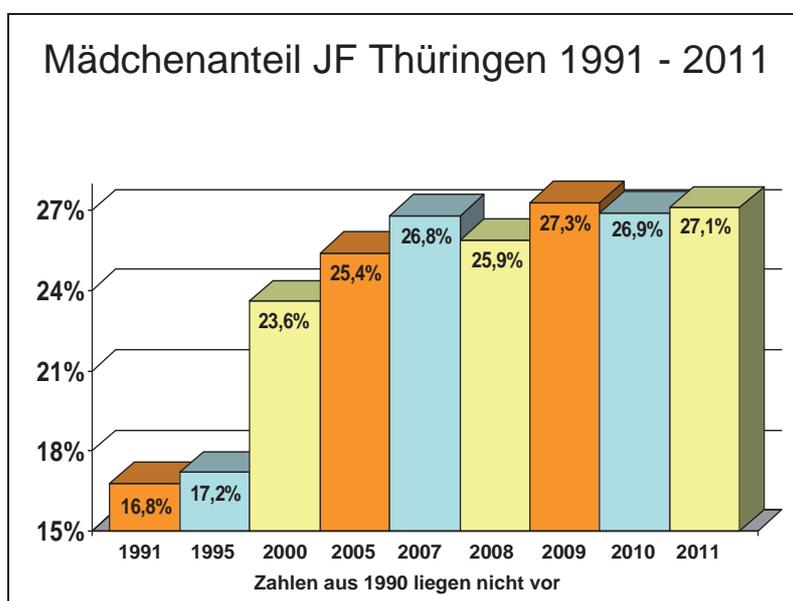
Die aktuelle Frauenquote liegt mit 3.472 weiblichen Aktiven bei neun Prozent.



Zahlen zum Mitgliederbestand in der Jugendfeuerwehr für 1990 liegen nicht vor. 2004 erreichte die Jugendfeuerwehr mit 15.108 Mitgliedern ihren höchsten Bestand, ging bis 2011 dann stark (- 23,6 Prozent) zurück.



27,9 Prozent (= 3.132) der Jugendfeuerwehrmitglieder waren 2011 weiblich (Bundeschnitt 24,7 Prozent)



# Tabellenanhang

## Deutschland

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	1.179.525	???
1991	1.162.751	128.956
1992	1.133.620	145.446
1993	1.139.405	164.195
1994	1.117.914	182.474
1995	1.119.190	193.341
1996	1.101.797	205.901
1997	1.098.981	221.035
1998	1.083.446	234.320
1999	1.080.983	245.323
2000	1.075.006	251.557
2001	1.059.497	256.925
2002	1.059.389	259.140
2003	1.056.147	260.922
2004	1.055.098	261.445
2005	1.046.788	254.593
2006	1.035.857	247.330
2007	1.039.097	239.772
2008	1.040.260	236.973
2009	1.039.773	239.467
2010	1.036.487	238.190
2011	1.023.061	244.707

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.

## Baden-Württemberg

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	115.258	12.997
1991	114.303	14.677
1992	113.795	16.456
1993	114.805	18.235
1994	115.186	19.384
1995	113.880	20.402
1996	112.377	20.900
1997	111.453	22.543
1998	110.247	24.038
1999	109.563	25.039
2000	109.282	25.982
2001	108.822	27.186
2002	107.972	28.137
2003	107.944	28.885
2004	107.240	29.430
2005	107.143	29.839
2006	106.645	29.073
2007	106.986	28.780
2008	107.534	28.722
2009	108.488	28.841
2010	108.471	28.421
2011	108.100	28.049

# Bayern

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	350.450	21.458
1991	349.155	21.672
1992	346.429	22.637
1993	346.429	24.320
1994	346.429	25.893
1995	346.429	26.797
1996	332.226	28.500
1997	332.226	31.439
1998	333.878	34.634
1999	331.211	38.289
2000	329.368	40.170
2001	325.266	43.996
2002	323.783	45.918
2003	322.292	47.988
2004	320.676	50.612
2005	320.536	51.029
2006	319.960	50.704
2007	322.359	50.229
2008	323.550	49.597
2009	325.631	49.140
2010	323.959	48.251
2011	320.295	48.489

Wegen Umstellung der landesweiten Datenerfassung erhielt der DFV für den Zeitraum 1993 bis 1995 keine Daten zu den Aktiven und übernahm deshalb die Zahlen aus 1992.

Für 1997 teilte das Innenministerium dem DFV die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen nicht fristgerecht mit weshalb die Zahl aus 1996 übernommen wurde.

# Berlin

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	1.712	320
1991	1.297	347
1992	1.278	420
1993	1.277	496
1994	1.291	585
1995	1.338	582
1996	1.370	597
1997	1.416	688
1998	1.428	834
1999	1.472	834
2000	1.472	985
2001	1.491	809
2002	1.487	809
2003	1.492	849
2004	1.503	801
2005	1.477	807
2006	1.358	773
2007	1.354	712
2008	1.358	767
2009	1.420	811
2010	1.399	849
2011	1.387	883

Aus Ost-Berlin wurden im Zuge der Wiedervereinigung im Oktober 1990 1.464 Aktive der FF in die Berliner Feuerwehr (Personalbestand West rund 440) eingegliedert. Ihre Zahl sank bereits bis Ende 1990 stark, bis zum 31.12.1991 blieben nur noch rund 800 übrig.

# Brandenburg

Jahr	Aktive FF	Angehörige JF
1990	30.409	???
1991	48.219	973
1992	48.219	2.676
1993	46.339	5.263
1994	45.332	7.581
1995	45.663	7.581
1996	47.030	11.248
1997	47.961	12.731
1998	48.332	14.343
1999	48.242	15.104
2000	48.971	16.148
2001	49.711	15.863
2002	50.075	15.040
2003	49.413	13.906
2004	48.600	13.906
2005	48.211	11.949
2006	47.768	11.437
2007	47.215	11.137
2008	46.900	11.012
2009	46.515	11.204
2010	45.647	11.261
2011	44.828	11.673

Für 1992 teilte das Innenministerium dem DFV die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen nicht fristgerecht mit weshalb die Zahl aus 1991 übernommen wurde.

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.

# Bremen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	655	79
1991	615	92
1992	642	134
1993	618	134
1994	624	140
1995	614	131
1996	642	120
1997	627	143
1998	629	148
1999	728	183
2000	632	182
2001	632	187
2002	625	183
2003	633	219
2004	629	219
2005	637	209
2006	635	204
2007	667	222
2008	688	223
2009	684	218
2010	715	216
2011	710	229

Die Zahl von 728 Aktiven im Jahr 1999 aus der DFV-Veröffentlichung wird mit Blick auf die Angaben zu den anderen Jahren angezweifelt.

# Hamburg

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	2.764	200
1991	2.671	250
1992	2.708	361
1993	2.752	486
1994	2.708	502
1995	2.613	511
1996	2.605	573
1997	2.363	605
1998	2.568	651
1999	2.574	686
2000	2.570	681
2001	2.553	660
2002	2.477	709
2003	2.491	743
2004	2.571	809
2005	2.655	839
2006	2.613	850
2007	2.639	832
2008	2.577	861
2009	2.595	889
2010	2.589	939
2011	2.537	933

# Hessen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	82.524	29.561
1991	88.752	30.482
1992	80.119	31.034
1993	82.906	33.329
1994	81.025	33.956
1995	80.190	33.838
1996	79.615	34.080
1997	78.011	34.744
1998	72.555	34.695
1999	77.010	34.641
2000	75.357	34.298
2001	69.299	34.294
2002	73.616	33.927
2003	69.299	33.523
2004	74.232	33.332
2005	73.007	32.777
2006	71.107	31.606
2007	74.026	30.528
2008	74.295	29.852
2009	74.971	29.506
2010	74.407	28.518
2011	73.576	27.619

Das Innenministerium vermerkt im Bericht für 2007:

"Aufgrund eines Berechnungsfehlers in den Vorjahren (2000 - 2003) wurden in den Vorläuferberichten irrtümlich niedrigere Zahlen ausgewiesen."

Die falschen Zahlen wurden auch in den DFV-Jahrbüchern genutzt. In dieser Zusammenstellung wurden sie durch die neuen Angaben des Innenministeriums ersetzt.

## Mecklenburg-Vorpommern

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	42.598	???
1991	29.635	933
1992	30.735	2.355
1993	38.662	3.572
1994	27.704	5.732
1995	26.672	7.417
1996	27.073	8.413
1997	27.726	9.659
1998	28.762	10.214
1999	28.542	10.968
2000	28.172	11.188
2001	27.978	10.276
2002	28.349	9.878
2003	27.635	9.878
2004	28.011	8.805
2005	28.308	7.504
2006	28.222	7.253
2007	28.092	6.596
2008	27.993	6.450
2009	27.890	6.788
2010	27.238	6.999
2011	26.388	7.181

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.

## Niedersachsen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	143.327	23.317
1991	141.044	24.122
1992	141.517	25.456
1993	140.824	27.413
1994	139.096	28.508
1995	139.369	29.213
1996	137.783	29.572
1997	136.933	30.680
1998	135.726	31.813
1999	134.325	33.318
2000	134.400	33.752
2001	130.132	34.972
2002	132.331	35.448
2003	131.941	35.902
2004	131.216	35.191
2005	129.351	34.431
2006	129.012	33.768
2007	129.462	33.299
2008	128.612	32.353
2009	127.160	31.957
2010	126.872	31.760
2011	124.740	38.902

In die DJF-Statistik wurden 2011 erstmals alle Mitglieder der Kinderfeuerwehren (7.391) eingerechnet.

## Nordrhein-Westfalen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	85.284	10.066
1991	84.306	10.966
1992	83.358	12.411
1993	84.202	13.515
1994	83.528	13.787
1995	83.938	14.257
1996	84.121	14.628
1997	83.953	15.392
1998	83.830	16.225
1999	83.551	17.134
2000	83.112	17.499
2001	83.112	17.900
2002	80.288	19.028
2003	80.288	19.629
2004	81.578	19.837
2005	83.681	20.283
2006	83.622	20.291
2007	81.422	20.395
2008	82.422	20.741
2009	82.831	21.270
2010	86.056	20.832
2011	85.389	20.526

Für 2001 und 2003 teilte das Innenministerium dem DFV die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen nicht termingerecht mit weshalb die Zahlen aus den jeweiligen Vorjahren übernommen wurden.

## Rheinland-Pfalz

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	64.182	7.053
1991	65.077	8.335
1992	65.077	9.394
1993	64.250	10.652
1994	64.205	10.947
1995	65.412	11.930
1996	65.315	12.451
1997	64.601	13.105
1998	63.300	13.581
1999	58.994	14.138
2000	58.994	14.723
2001	60.000	14.817
2002	60.000	15.041
2003	65.000	14.954
2004	65.000	14.705
2005	60.000	14.562
2006	55.352	14.014
2007	55.873	13.940
2008	56.209	13.724
2009	55.787	13.545
2010	55.555	13.415
2011	55.288	13.243

Für 1992 und 2000 teilte das Innenministerium dem DFV die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen nicht termingerecht mit weshalb die Zahlen aus den jeweiligen Vorjahren übernommen wurden. In den Jahren 2001 bis 2005 teilte das Innenministerium nur gerundete Zahlen zu den Aktiven in den Einsatzabteilungen mit.

# Saarland

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	12.066	3.345
1991	11.988	3.416
1992	11.988	3.656
1993	11.690	3.823
1994	11.545	3.881
1995	11.774	3.860
1996	11.770	3.759
1997	11.773	3.920
1998	11.629	4.001
1999	11.535	4.186
2000	11.386	4.127
2001	11.345	4.088
2002	11.234	4.028
2003	11.284	3.957
2004	11.274	3.948
2005	11.345	3.695
2006	11.471	3.526
2007	11.548	3.869
2008	11.694	3.997
2009	11.746	4.060
2010	11.761	4.021
2011	11.666	3.853

## Sachsen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	71.944	???
1991	62.880	3.277
1992	59.043	5.167
1993	57.458	7.156
1994	55.049	9.147
1995	53.892	10.105
1996	54.665	11.507
1997	53.438	12.372
1998	48.850	12.971
1999	52.223	13.943
2000	51.458	14.330
2001	50.725	14.007
2002	50.725	13.567
2003	50.246	12.765
2004	49.405	11.860
2005	49.546	11.183
2006	48.632	10.608
2007	48.236	10.214
2008	47.123	9.994
2009	46.135	10.530
2010	45.920	10.831
2011	45.164	11.195

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.

## Sachsen-Anhalt

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	55.692	???
1991	49.271	2.565
1992	43.550	3.801
1993	42.553	3.801
1994	42.069	8.807
1995	42.840	10.802
1996	42.282	12.154
1997	43.038	13.633
1998	41.669	14.666
1999	41.178	15.130
2000	40.637	14.901
2001	40.304	14.332
2002	39.416	13.365
2003	39.772	13.426
2004	38.766	13.426
2005	38.544	11.519
2006	38.167	9.400
2007	37.924	8.535
2008	37.956	7.811
2009	37.331	9.391
2010	37.331	10.604
2011	35.433	10.743

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.

## Schleswig-Holstein

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	53.284	4.505
1991	53.140	4.702
1992	53.140	5.187
1993	53.580	5.647
1994	53.930	5.800
1995	52.816	6.094
1996	52.574	6.509
1997	51.621	7.085
1998	51.793	7.873
1999	51.752	8.400
2000	50.700	8.617
2001	50.031	9.015
2002	49.689	9.146
2003	49.158	9.382
2004	49.026	9.456
2005	48.784	9.528
2006	48.758	9.407
2007	48.503	9.429
2008	48.863	9.515
2009	49.212	9.537
2010	49.314	9.568
2011	48.832	9.639

Für 1992 teilte das Innenministerium dem DFV die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen nicht termingerecht mit weshalb die Zahl aus 1991 übernommen wurde.

# Thüringen

<b>Jahr</b>	<b>Aktive FF</b>	<b>Angehörige JF</b>
1990	67.376	???
1991	60.398	2.147
1992	52.022	4.301
1993	51.060	6.353
1994	48.193	7.824
1995	51.750	9.821
1996	50.349	10.890
1997	51.841	12.296
1998	48.250	13.633
1999	48.083	13.330
2000	48.495	13.974
2001	48.096	14.523
2002	47.322	14.916
2003	47.259	14.916
2004	45.371	15.108
2005	43.563	14.439
2006	42.535	14.416
2007	42.791	11.055
2008	42.486	11.354
2009	41.377	11.780
2010	39.253	11.705
2011	38.728	11.550

??? = Daten sind unbekannt da 1990 in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Jugendfeuerwehrstatistik geführt wurde.